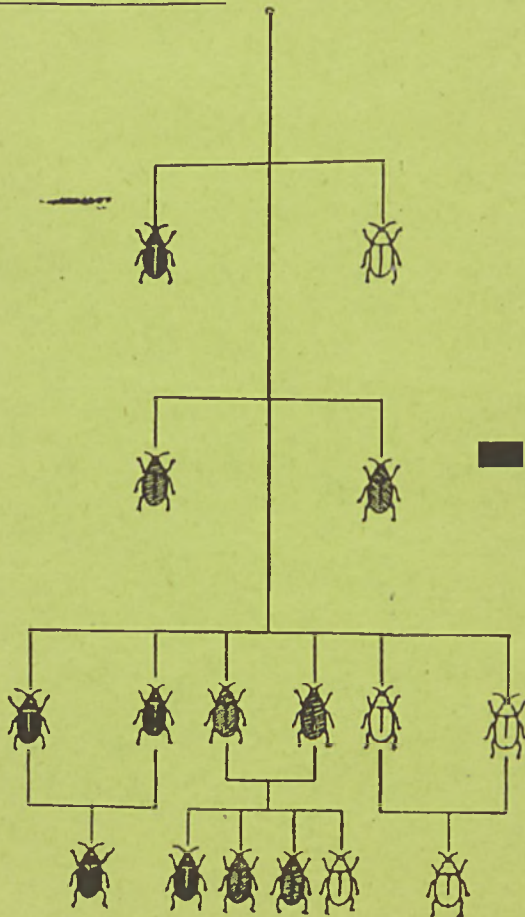


Erstsemester

93/94

MEDELS MOBILE:

Bio



-Info

Chiki

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 3
Leitartikel	S. 4
0-Wochenplan	S. 5
Zur Orientierungswoche	S. 6
WohnungsSuche	S. 8
Lagepläne THD	S. 11
Wegweiser durchs erste Jahr	S. 14
Übersicht über die Pflichtveranstaltungen	S. 19
Das Wort zum Schnippelkurs	S. 20
Zur Fachschaft	S. 21
Kneipenführer	S. 23
Hochschulwahlen	S. 26
Zum Stand der Hochschulreform	S. 29
Stellungnahme der Fachschaft zur Selbstdarstellung des Fachbereichs	S. 31
Buch macht kluch..	S. 36
"Dann studieren Sie eben länger.."	S. 40
Warum ich den Genetikschein nicht..	S. 41
Tips zum Studienbedarf	S. 42
Lehraustudium in Darmstadt	S. 43
Lehrzentrum Mathematik und GYL	S. 48
Wann kommt das nächste BIO-INFO?	S. 52

→ vielleicht kann mir mal jemand zeigen, wie ich Ami Pro ohne Haus beherrsche ?? Genau

Liebe Erstsemesterinnen und Erstsemester!

Herzlich willkommen, wir freuen uns auf Euch! Die O-Woche, die vom Fachbereich Biologie und der Freiwilligengruppe der Studenten, der Fachschaft, organisiert wird, ist ein fester und schöner Bestandteil des Wintersemesters. Und wie sehr man sich an den Chaosbetrieb Uni gewöhnt hat, merkt man doch erst richtig, wenn jemandem geholfen werden kann. - Wißt Ihr noch, wie nach den Sommerferien immer die neuen "Kleinen" kamen?

Aber im Ernst: Die Erstsemester-Hüttchenfete wird überwiegend von höheren Semestern gefüllt, auch um Euch kennenzulernen. Dazu ist es ebenso günstig, daß der Fachbereich Biologie so einsam liegt, wenn das auch sonst nur abgelatschte Sohlen mit sich bringt.

Um Euch wenigstens in der ersten Woche aber wohl auch sonst an vielen Terminen im Semester vom Weg zur Mensa zu entlasten, gibt es das Bio-Café im Fachschaftsraum gegenüber dem Dekanat (siehe Plan). Die Öffnungszeiten stehen dran und wer den Raum offenhält, wird Euch und anderen gern mit Kaffee, Tee o.ä. und Rat und Hilfe zur Seite stehen.

Wir haben für Euch in diesem Info Informationen zusammengestellt, die wie am Anfang eines Studiums wichtig finden. Während des Semesters ist das Bio-Info die Zeitung der Fachschaft, in der jeder und jede Artikel veröffentlichen kann und in dem die Fachschaft Bekanntmachungen allen zugänglich macht. Hoffentlich haben wir nicht allzuviel vergessen.

Wir wünschen Euch eine schöne O-Woche und einen guten Start!

Eure Fachschaftler und Fachschaftlerinnen



Leitartikel

Das Studium der Mikrobiologie an der TH-Darmstadt ist nicht mehr möglich! Oder doch?

Kurz vor den Semesterferien ging das Gerücht durch den Fachbereich, daß das Mikrobiostudium nun in Darmstadt nicht mehr möglich ist! Dieses Gerücht ist a) nicht ganz unbegründet und b) FALSCH! Wie uns von verschiedenen Seiten zugetragen wurde, hat Prof. Zimmermann in seiner Genetikvorlesung sinngemäß gesagt, daß die Mikrobiologie in Darmstadt geschlossen werden soll bzw. am "aussterben" ist. Der Hintergrund dieser Aussage ist, daß in den letzten zwei Semestern zwei von vier Professoren emeritiert sind und noch keine Nachfolger berufen wurden. D. h. das Institut für Mikrobiologie wird im Moment nur von 2 Professoren besetzt, was eindeutig zuwenig zur Aufrechterhaltung des Lehrbetriebs ist. Auf der letzten Fachbereichsratsitzung wurde ein honorierter Lehrauftrag für Prof. Kutzner (der zum Ende des Sommersemesters emeritierte) abgelehnt. Der Grund für die Ablehnung war das die geplante Bezahlung aus dem Hilfsassistenten-Etat. Die Stelle des Prof. Kutzner kann evtl. auch durch eine Vertretungsprofessur besetzt werden, was den vier stündigen Lehrauftrag für Prof. Kutzner mehr als ersetzen würde.

Ein weiterer Aspekt in diesem Zusammenhang ist die vorläufige Sperrung der Mittel für die Berufungsverhandlungen der Nachfolge Martin, ohne deren Abschluß auch die Stelle Kutzner nicht wiederbesetzt werden kann. Nachdem Prof. Enzian aus Frankfurt imense Summen, (die allerdings berechtigt sind, da die Ausstattung der AG Martin mittlerweile total veraltet und unvollständig ist!), an Ausstattung gefordert hatte und später den Ruf doch ablehnte, sperrte die Hochschulleitung die Mittel für die Stelle Martin! Der Grund für diese Sperrung ist zum einen ein fehlender Studienstrukturplan für den Fachbereich, der schon seit geraumer Zeit von der Hochschulleitung gefordert wurde, und zum anderen laut Prof. Zimmermann Gerüchte, die

der Hochschulleitung zugekommen sind, daß der Fachbereich keine Mikrobio will. Die Hochschulleitung fordert daher vom Fachbereich, daß er sich für die Mikrobiologie einsetzt und sich sozusagen als Zeichen für den guten Willen an der Finanzierung der Nachfolgestelle Martin beteiligt. Da die finanzielle Lage des Fachbereiches sehr angespannt ist, sieht sich keiner in der Lage, Mittel für die Mikrobio freizumachen. All das führt dann zu dem Ausspruch von Prof. Zimmermann, daß die Mikrobio in Darmstadt im Sterben liegt und er keinem empfehlen kann in Darmstadt Mikrobio zu studieren!

Bei der ganzen Angelegenheit sollte man allerdings bedenken, daß die moderne Biologie ohne Mikrobiologie undenkbar ist, das sieht auch der Fachbereichsrat so. Mikrobiologie muß weiter angeboten werden, denn in der Studienordnung ist sie explizit erwähnt, auch als Prüfungsfach. Die Besetzung von Professorenstellen dauert in der Regel recht lange, da sie mit vielen bürokratischen Hürden versehen ist. Das Fehlen eines Studienstrukturplans ist als das größte Manko anzusehen, denn dieser ist unerlässlich für eine geordnete und strukturierte Neubesetzung von Professuren. Wäre ein solcher Strukturplan vorhanden, würde auch die Hochschulleitung sehen, daß die Mikrobiologie unbedingt erforderlich und gewollt ist. Daß die anderen Institute keine Mittel abzweigen können ist ebenfalls verständlich, wenn man sieht, wie klein der Etat für die Biologie ist. Alles in allem wird der Fachbereichsrat alles tun, um die Mikrobiologie zu erhalten. Im nächsten Jahr wird es wohl einige Engpässe geben, aber die Mikrobio wird weiter bestehen, auch wenn Prof. Zimmermann noch so oft sagt, daß es keine Mikrobiologie mehr geben wird. Diese Bemerkungen sollen in unseren Augen nur die Stimmung anheizen und den Fachbereichsrat unter Druck setzen. Es bleibt zu hoffen, das bald etwas passiert und die Mikrobiologie wieder stärker wird.

Orientierungswoche vom 18.10. - 22.10.1993

MO

DI

MI

DO

FR

9³⁰ - 11⁰⁰
96A/147
(großer Hörsaal)
• Einführung durch den Dekan
• Vorstellung der biol. Hauptfächer
• Studienberater

danach:
Einteilung in Gruppen
• gemeinsames Mittagessen in der Mensa Lichtwiese

Lehramtstudenten:
Treffpunkt 98/13
(Fachschaftsraum)
gilt für die gesamte O-Woche außer Rallye

9⁰⁰ - 11⁰⁰ 96/147
Vortrag und Diskussion
„Was ist Naturwissenschaft?“

11⁰⁰ - ca. 13⁰⁰
Vortrag d. Hochschuldidakt.
Arbeitsstelle: „Lern- und Arbeitsverhalten im nat.-wiss. Studium“

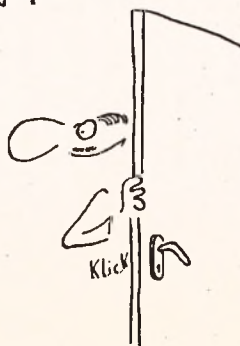
14⁰⁰ Uni-Rallye
Start: Foyer des großen Hörsaals
96A/147

18⁰⁰ Kino im Audimax
exklusiv für Erstsemester und die Tutoren aller Fachschaften
— Eintritt frei —

9⁰⁰ - 10³⁰ 96A/147
Vortrag und Information zum „Bafög“

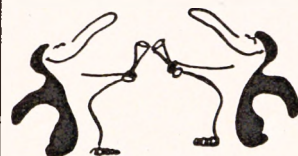
11³⁰ Kleingruppen
Treffpunkt nach Absprache

14⁰⁰ Laborführungen in den Kleingruppen
Treffpunkt: Foyer des großen Hörsaals



10⁰⁰ - 11³⁰ 96A/147
Vortrag und Diskussion
• Arbeitsmarkt und Berufsaussichten für Biologen

14⁰⁰ 46/36 (Stadtmittl.)
„Fragen zum Lehramtstudium?“ - Beratung



ab 20⁰⁰ Fete im Hüttchen am Hochschulstadion

8¹⁵ - 9⁰⁰
Einführung zu den zoologischen Anfängerübungen (reguläre Vorlesung)

ansch.
Sektfrühstück

10¹⁵ - 11⁰⁰
Botanisch-mikroskopische Übungen (reguläre Vorlesung)

Zur O-Woche

Die Orientierungswoche (O-Woche, Orientierungseinheit, OE) besteht aus zwei Angebotsreihen, denen des Fachbereichs (Begrüßung, Vorträge etc.) und den Angeboten der Fachschaft. Was Euch erwartet, werde ich in diese Unterpunkte aufgliedern:

Das Angebot des Fachbereichs:

Die Veranstaltungen in der ersten Woche sind für **Euch** bestimmt, um euch auf das Studium einzustimmen und Informationen und Gedankenanstregungen zu geben. Dafür finden bis Freitag auch keine regulären Vorlesungen statt. Man kann über Sinn und Unsinn dieser Vorträge streiten, jedenfalls ist es ein großzügiges Angebot, daß Ihr auch nutzen solltet:

Montag



Sprich mich
nicht an!



Der Montag ist Euer erster Tag und Ihr werdet froh sein, wenn Ihr überhaupt den Raum gefunden habt. (siehe Plan) Dort seht Ihr Eure Kommilitonen, werdet offiziell begrüßt und über die biologischen Hauptfächer informiert. Welche Fachrichtungen es überhaupt in der Biologie gibt, ist sicherlich interessant, zumal man im Alltag des Grundstudiums wenig darüber hört. (Übrigens muß die Veranstaltung nicht bis 11 Uhr gehen, aber das Fachschaftsprogramm fängt direkt danach an, bleibt bitte auch solange sitzen, bis die Fachschaftsvertreter zum Aufbruch blasen!)

Dienstag



Gott, bring mich
durch diesen Tag!

Der erste Vortrag am Dienstag betrifft auch einen Bereich, der im Studienalltag nicht oft berücksichtigt wird. Es lohnt sich, sich über ethische Urteilsbildung Gedanken zu machen und die Köpfe heiß zu diskutieren, denn offiziell ist Ethik dann lange kein Thema mehr, aber man kommt nicht darum herum. (Gerade als Biologe!)

Den Vortrag über Lern- und Arbeitsverhalten im naturwissenschaftlichen Studium halte ich für den besten Vortrag der ganzen O-Woche. Es findet ebenfalls hinterher eine Diskussion statt und der Vortrag ist nicht lang. Aber er gibt einige einprägsame Hinweise.

Die Informationen zu BAFÖG am **Mittwoch** sind sehr präzise und für Interessenten wärmstens zu empfehlen. Im letzten Jahr trat die Veranstaltung zuletzt in eine persönliche Beratung aus, die natürlich zeitlich nicht möglich ist. Aber es gibt dort Anträge, die Ihr ausfüllen und möglichst schnell bei Herrn Apfel auf der Lichtwiese abgeben solltet, auch wenn sie unvollständig sind. Das Abgabedatum ist rückwirkend Zahlungsbeginn.

Mittwoch



Lieber Gott,
lass mich sterben!

Am Donnerstag solltet Ihr Euch warm anziehen für einen Vortrag über die Arbeitsmarktchancen für Biologen. Es geht dem Dozenten aber nicht darum, Euch zu frustrieren, sondern es ist gut, sachliche Informationen zu hören, "was man denn überhaupt noch machen kann". Zur Konkurrenz wird auch nicht aufgestachelt

Die Lehrämter sollten unbedingt ihren Termin am Donnerstag ungefähr um die gleiche Zeit wahrnehmen, bei dem Ihr die notwendigen Nebenfächer eingeführt werdet.

Donnerstag



Langsam kehrt Leben
in meinen Körper zurück



Freitag

Das Fachschaftsprogramm:

Zuerst werdet Ihr im großen Hörsaal sitzen und wenige oder niemanden kennen. Wir wollen Euch helfen und Eure für Probleme und Fragen Ansprechpartner sein. Dazu bilden wir auch Kleingruppen, die die ganze O-Woche hindurch bestehen. Die Tutoren sind natürlich auch danach gerne für Euch da! (nur keine Hemmungen)

Der Montag ist für Eure Orientierung wichtig und auch für das Gefühl, nicht ganz allein an der Uni zu sein. Wenn irgend möglich solltet Ihr teilnehmen. Wir zeigen Euch, an wen Ihr Euch wenden könnt und wo Ihr Euch eintragen müßt.

Am Dienstag findet von der Fachschaft aus die O-Ralley statt, die Euch den Umgang mit den Lageplänen im Info und die allgemeine Orientierung erleichtern soll. So trifft Ihr *ganz zufällig* auf die Orte, die Ihr schon mal verzweifelt gesucht habt....- gehässige Leute nennen das "Sandkastenspiele der Fachschaft"- ich nenne das, das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden! Übrigens ist das Wetter meistens gut.

Am Abend gibt es Kino im Audimax mit Euren Tutoren und anderen Erstsemestern aus allen Fachbereichen.

Vor den Laborführungen am Mittwoch, bei denen Ihr mal ein wenig hinter die Kulissen schauen könnt, habt Ihr länger Zeit mit Euren Tutoren. Sicher habt Ihr etliche Fragen. Nebenbei werdet Ihr erleben, wieviel Zeit auf dem Weg zur Mensa verloren geht

Auf die Fete am Donnerstag freuen sich am meisten die höheren Semester, die Euch nicht nur "begucken" wollen sondern auch kennenlernen! Die An- und Abfahrt sollte kein Problem sein, fragt die Tutoren!

Das Sektführstück am Freitag ist das abschließende O-Wochengeschenk der Fachschaft an Euch. Wir freuen uns, daß Ihr nach Darmstadt gekommen seid und wir sind weiterhin gerne für Eure Fragen da.

Cornelia Eilers, 5. Semester

Wohnungssuche in Darmstadt

Nur nicht aufgeben !!!

Ich habe Sie nun endlich hinter mir. Die Wohnungs- bzw. Zimmersuche. Etwas nervenaufreibend war's ja schon, und man braucht einige Selbstbeherrschung, um keine Verzweiflungstat zu begehen. Aber los geht's:

Wer nicht in unmittelbarer Nähe von Darmstadt wohnt, wird sich überlegen, ob er weiter die Strapazen der Auto- oder Zugfahrt (Stau und Verspätungen) auf sich nehmen will. Dazu kommt, daß Euch im 2. Semester viele Freistunden erwarten, die "zu Hause" unter Umständen genutzt werden können und Ihr nicht bis zu 5 Stunden im Cafe herumsitzen müßt. (Bibliothek, das war ja was, aber die Motivation, alleine die Nase in Bücher zu stecken?)

Die beste Zeit, ein Zimmer zu finden, ist gerade vorbei, nämlich vom Juli bis September (Ende des Semesters bzw. Semesterferien), weil dann doch einige mit Ihrem Studium fertig werden oder in andere Städte wechseln. Von Oktober bis Dezember sieht's schlecht aus auf dem Wohnungsmarkt, drängen in diesem Zeitraum nämlich eine Menge von Erstsemestern in die Stadt. Das Wichtigste, um ein Zimmer zu finden, sind die schwarzen Bretter (Mensa/ Studentenwohnheime/ Institute/ Cafes usw.), die Ihr sorgfältig und regelmäßig studieren solltet. Denn zwischen unzähligen Gesuchen findet sich ab und zu auch ein Angebot. Dabei solltet Ihr aber darauf achten, wo sich die Unterkunft befindet. Meist liegt sie weit außerhalb der Stadt oder hat gesalzene Preise.

Ein weiteres Hindernis sind die "Auswahlgespräche", wenn es sich um eine WG handelt. Leider hat nicht jeder das Glück, gleich beim ersten Versuch genommen zu werden. Um den Auswahlgesprächen zu entkommen, kann man sich auf Wartelisten für einige Studentenwohnheime eintragen. Diese Listen gibt es in der Wohnraumverwaltung des Studentenwerks (neben dem Studentencafe/ über der Mensa Innenstadt). Das Studentenwerk gibt auch Informationen über freiwerdende Zimmer in WGs, z.B. im Karlshof. Selbstbelegung durch die WG gibt es nur im Karlshof oder im Neubau der Nieder-Ramstädter-Straße. Der Nachteil der Wohnheimzimmer sind die langen Wartezeiten und eine Befristung auf sechs Semester.

Findet Ihr keine Angebote, dann müßt Ihr Angebote machen. Am besten mit Aushängen, vor allem auch an den Brettern der Studentenwohnheime, aber auch in den Mensen und Instituten, oder mit Kleinanzeigen im Darmstädter Echo, der einzigen großen Tageszeitung in Darmstadt. (Als Kleinanzeige 10-20 DM, Geschäftsstellen Rheinstraße Nähe Luisenplatz und Eschollbrücker Straße) Neben dem Studentenwerk unterhalten die katholische Hochschulgemeinde KHG (Nieder-Ramstädter-Str. 30, TEL: 24315), die ev. Studentengemeinde ESG (Roquetteweg 15, TEL: 48662) sowie ein privater Träger (Schleiermacherstr. 14-16, TEL: 24132) Studentenwohnheime.



Abgesehen von den zwei Möglichkeiten privater Wohnungsmarkt und Studentenwohnheime gibt es noch eine dritte: den Makler. Doch Vorsicht, abgesehen davon, daß Ihr eine deftige Provision zahlen dürft, wird oft mit unsauberen Praktiken gearbeitet. Ein abschreckendes Beispiel hierfür liefert der Darmstädter "Zimmerschnelldienst", vor dem man nur eindringlich warnen kann. Macht Euch vor dem Gang zum Makler zumindest etwas kundig im Mietrecht, der Makler rechnet mitunter mit Eurer Unwissenheit. "Erste Hilfe" in Sachen Mietrecht bietet unter anderem das ASTA-Info "Wohnen", erhältlich im ASTA-Büro, Gebäude 11.

Wer für die ersten Wochen trotz aller Bemühungen keine Wohnung bekommen hat, kann vorübergehend in der Darmstädter Jugendherberge am Woog (Landgraf-Georg-Str. 119, TEL: 45293) unterkommen oder man wendet sich an den ASTA, der zusammen mit der Hochschulverwaltung ein Notaufnahmelager unterhält. Übrigens: Seid Ihr Bafög-Empfänger und unterhaltet eine Wohnung, so erhaltet Ihr zu Eurem eigentlichen Bafög-Satz einen Aufschlag. So beträgt der Höchst-satz für bei den Eltern wohnende 670 DM, welcher sich für alleinwohnende auf 890 DM erhöht. Nicht-Bafög-Empfänger haben eventuell Anspruch auf Wohngeld. Diesbezügliche Auskünfte gibt das Amt für Wohnungswesen (Havelstr. 7, TEL: 132736).

Auch wenn es sich alles sehr hoffnungslos anhört, wenn Ihr die nötige Motivation und Geduld mitbringt, dann stehen Eure Chancen nicht ganz so schlecht.

So, und nun viel Glück bei der Suche!!



Wohnanlage	Inbetriebnahme Renovierung	Zimmer	Grundmiete EZ/ GrößeEZ	Lage	Wartezeit Monate	Anzahl d. Gebäude	Bemerkungen
Studenten- wohnungen Pallaswiesen- straße 57	11/92	152	DM 262,- ca. 21 m ²	Nähe THD		1	vorsiegend 2er Wohngruppen Tiefgarage
Studenten- wohnungen Karlshof Alfred-Messel- Weg 6-10 D	1977-1978	989	ab DM 152,- ca. 16,5 m ²	Nähe THD	2)	15	Selbstbelegung in 2er bis 6er Wohngruppen; 40 Behindertenzimmer
Studenten- wohnungen Neckarstraße 15	01/93	148	ca. DM 290,- ca. 23 m ²	Nähe FHD		1	Vorsiegend 2er Wohngruppen Tiefgarage
Wohnanlage Ndl.-Ramstädter Str. 187-191 A (WN I)	1966/1969	222	ab DM 127,- ca. 16,5 m ²	Nähe THD Lichtwiese		3	Zimmer mit Waschbecken in Flurgemeinschaften Gemeinschaftsräume, Küchen, Sanitäräume Zimmer teilweise mit Balkon
Wohnanlage Ndl.-Ramstädter Str. 187-191 A (WN II)	1987	254	ab DM 187,- ca. 21 m ²	Nähe THD Lichtwiese	2)	4	2- bis 4-Zimmer-Wohnungen, Selbstbelegung durch Wohngruppen
Wohnanlage Riedeslstr. 64 Altbau (WR I)	1965/1985	117	ab DM 106,- ca. 15,5 m ²	Nähe FHD		2	Zimmer teilweise mit Balkon, Waschbecken Flurgemeinschaften mit Küche, Sanitäräumen, Gemeinschaftsraum
Wohnanlage Riedeslstr. 64 Neubau (WR II)	1982	81	ab DM 195,- ca. 15-18 m ²	Nähe FHD		1	Einzelappartements und 2er bis 3er Wohngruppen
Wohnanlage Studentendorf Lichtwieseweg 9	1959/1981	105	ab DM 173,- ca. 15 m ²	Nähe THD Lichtwiese (Hochschul- stadion)		4	1-Zimmer-Appartements und 2-Zimmer-Wohnungen mit Dusche, WC und Kochnische
Wohnanlage Alexanderstr. 39	1962	104	ca. DM 226,- ca. 22 m ²	Zentrum Nähe THD Stadtmitte		1	1-Zimmer-Appartements Dusche, WC und Kochnische
Wohnanlage Schloßgarten- straße 1	1973	42	DM 108,- ca. 13,4 m ²	Zentrum Nähe THD Stadtmitte		1	Zimmer mit Waschbecken in Flurgemeinschaften Teeküche, Sanitäräume, Gemeinschaftsraum, Hobbyraum
Wohnanlage Heinrichstraße 55	1964/1980	26	ab DM 134,- ca. 14-22 m ²	Stadtmitte zw. THD und FHD		1	Zimmer mit Waschbecken in Flurgemeinschaften Küche, Sanitäräume, Gemeinschaftsraum
Studenten- wohnungen Poststraße 1	02/92	110	ab DM 280,- ca. 18 m ²	Nähe FHD HBF Darmstadt		1	Einzelappartements und 2er Wohngruppen Tiefgarage

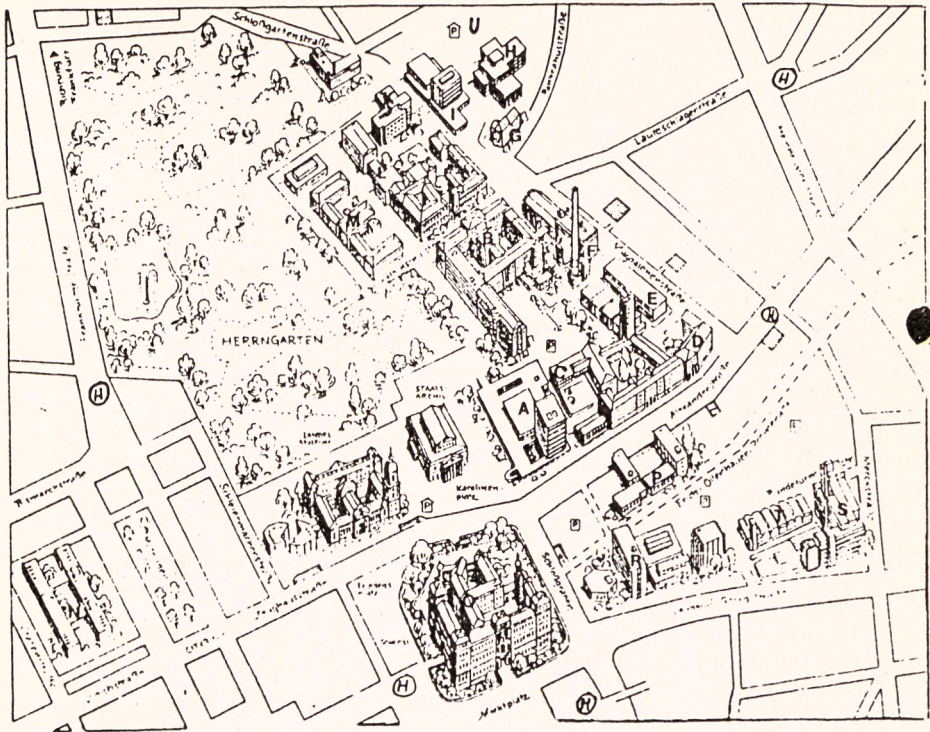
Zahl der Studentenzimmer 2.350 (ohne Studienkolleg, Fichtestraße, Oetinger Villa)

1) Zur Grundmiete hinzu kommt eine Vorauszahlung auf die Betriebskosten entsprechend der II. Berechnungsverordnung in Höhe von ca. 110,- bis 190,- DM. Die Stromkosten hat der Mieter selbst zu tragen. Die Bettwäsche hat der Mieter mitzubringen. In nahezu allen Häusern stehen Waschmaschinen und Trockner zur Verfügung. In den Studentenwohnungen Pallaswiesenstraße und Neckarstraße sind gesonderte Wärmelieferungsverträge mit den Versorgungsunternehmen abzuschließen.

2) Die Belegung erfolgt durch die Wohngruppen selbst. Es wird keine Wartezeit ermittelt.

Studentenwerk Darmstadt, Abteilung Wohnraumverwaltung, Alexanderstraße 4, 6100 Darmstadt,
Telefon (06151) 16-2710

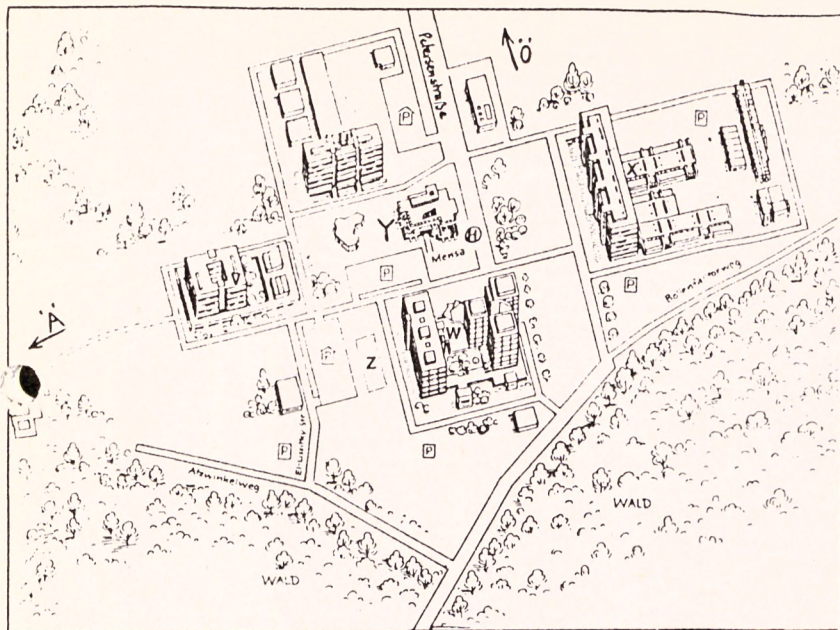
Lageplan TH-Stadtmitte



- A - AudiMax, Studentensekretariat und (im Hochhaus) Residenz der Hochschulverwaltung.
- B - Das sogenannte 'Alte Hauptgebäude': Dort gibt es einige Fachschaftsräume (FB 1, FB 3, FB 13/14, FB 16), das AStA-Büro Stadtmitte, das Prüfungssekretariat, das Akademische Auslandsamt und das Sprachenzentrum.
- C - Die Mensa (man gönnt sich ja sonst nichts). Über der Mensa sind verschiedene wichtige Stellen: die Wohnraumverwaltung und -vermittlung, die Psychotherapeutische Beratungsstelle und die Rechtsberatung des Studentenwerks. Im Gang zwischen AudiMax und Mensa befindet sich seit neuestem der AStA-Laden mit preiswerten und umweltverträglichen Schreibwaren.
- D - Verschiedene Institute (hauptsächlich Informatik) und die Fachschaft Informatik.
- E - Institutsgebäude Maschinenbau.
- F - Vorsintflutliches Heizkraftwerk der Hochschule.
- G - Pädagogik-Institute, -Bibliothek, und -Fachschaft. Studiwohnheim.
- H - Hier ist fast die gesamte Mathematik und die Angewandte Physik untergebracht.

- I - Residenz der Kernphysik mit ihrem schönen Beschleuniger.
- J - Institut für Halbleitertechnik.
- K - Deutsches Kunststoff-Institut.
- L - Restliche Physik mit dem großen Physik-Hörsaal.
- M - Zintl-Institut (anorganische Chemie). In dem allein stehenden Häuschen, das auf der Karte falsch eingezeichnet ist, sitzen das Physik-Dekanat und die Physik-Fachschaft.
- N - Materialprüfungsanstalt und Werkstoffkunde.
- O - Schloß: Hier sind neben den geistes-, sozial-, und wirtschaftswissenschaftlichen Instituten und Bibliotheken die Hessische Landes- und Hochschulbibliothek, die Lehrbuchsammlung und die Fachschaft des FB 2 untergebracht. Weiterhin findet ihr dort (wie der Name schon sagt) den Schloßkeller und die Bullerei.
- P,T - Institute des Bauingenieurwesens.
- R,S - Gesamte E-Technik mit Dekanat, Fachschaft und dem 'Sechseck' (großer E-Technik-Hörsaal).
- U - Größer als auf dem Bild eingezeichnet ist das umstrittene Parkhaus, das durch seine Lage mitten in der Stadt mit Sicherheit keine Verkehrsprobleme lösen wird und auch nur wenigen die Parkplatzsuche erspart.

Lageplan TH-Lichtwiese



U - Bauingenieurwesen und Vermessungswesen.

V - Architektur

W - Chemie, Materialwissenschaft.

X - Verschiedene Maschinenbau-Institute, Hochschulrechenzentrum, PC-Pool (dort kann jeder Student und jede Studentin an einem der PCs arbeiten).

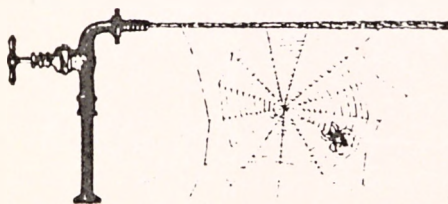
Y - Mensa Lichtwiese: Kommt besser (allerdings auch teurer) als die Mensa in der Stadtmitte, weil man sich das Essen selbst zusammenstellen kann. Im Foyer findet Ihr das AstA-Büro Lichtwiese, die BAF&G-Beratung des Studentenwerks, den TAT-Raum (Umweltberatung) und den 'Architektur-Laden' für Schreibwaren und Zeitschriften.

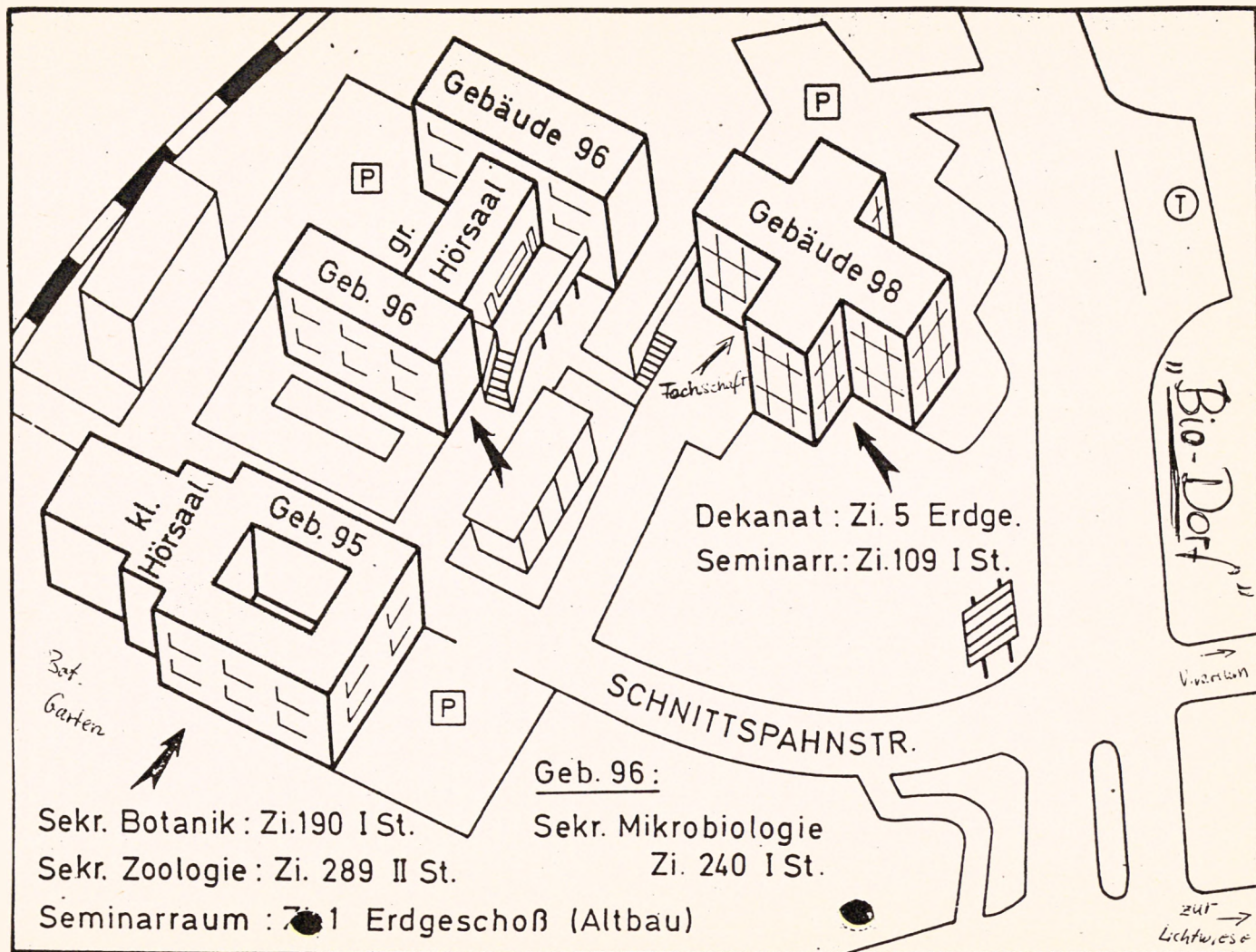
Z - Neubau eines Gebäudes für die Anorganische Chemie.

Ä - Hochschulstadion mit Sportplätzen, Schwimmbad und Liegewiese; für Studierende ist der Eintritt frei. Auf diesem Gelände hat sich im vergangenen Jahr ein Wohn- und Bauwagenlager für bei der Wohnungssuche auf der Strecke Gebliebene gebildet, das voraussichtlich auch in diesem Jahr dort weiterbestehen wird. Daneben (ein Teil ist noch auf der Karte zu sehen) liegt das Wohnheim Lichtwiesenweg.

Ö - Einige hundert Meter in dieser Richtung auf der anderen Seite der Heinrichstraße sind die Gebäude der Biologie, der Geowissenschaften und der Geographie.

Den nicht nur am Anfang sehr nützlichen Lageplan der THD mit den Gebäudenummern gibt es zusammen mit dem 'Personal- und Studienplanverzeichnis' bei den meisten Buchhandlungen, die auch das Vorlesungsverzeichnis verkaufen.





Für das Überleben wichtig oder eine Safari durch die ersten zwei Semester

Ihr habt das lernintensivste naturwissenschaftliche Fach gewählt. Das werdet Ihr spätestens mit voller Härte bei der ersten Zoologie-Klausur merken. Vielleicht hilft euch dieser Artikel etwas bei der Wahl der interessanten und wichtigen Vorlesungen und der dazugehörigen Bücher. Außerdem sollt Ihr erfahren, wo man beim Lernen für die Klausuren am besten die Schwerpunkte setzt.

Fangen wir mit der allgemeinen Biologie an:

Von allem ein bißchen, aber nicht zu viel.

D.h. es werden die verschiedensten Themengebiete wie z.B. Biochemie, Zelle, Zellorganellen, ... behandelt. Für manche ist es nur die Auffrischung alter Bio-LK oder GK Kenntnisse, muß daher nicht unbedingt besucht werden, ist aber abwechslungsreich und hin-und-wieder auch interessant.

Zur Botanik:

Grundsätzlich kann man sagen, daß der Stoff der Botanik weniger umfangreich ist als der der Zoologie. Für die botanisch-mikroskopischen Anfängerübungen seit ihr gut beraten, den Mann mit dem höheren akademischen Grad zu wählen, weil die Klausur erheblich einfacher ist. Die Vorlesung ist ganz interessant, zum Bestehen der Klausur aber nicht unbedingt nötig. Schaut man sich nämlich die Klausuren der Vorjahre an, so wird man feststellen, daß sich die meisten Fragen wiederholen, bzw. bestimmte Abbildungen jedesmal vorkommen. Für die Übungen besteht zwar Anwesenheitspflicht, die aber nicht kontrolliert wird. Manchmal können die Schnitte einen zur Weißglut bringen, weil Dein Nachbar Dinge sieht, die Du auch mit viel Fantasie nicht entdecken kannst; aber nicht verzweifeln! Entweder hast Du den "Nultsch/ Grähle" für 20 DM oder besser Du kopierst die Zeichnung Deines Nachbarn oder rufst unter 716543 an. An Büchern sind zu empfehlen der "Nultsch" für Leute, die mit komprimierten Texten etwas anfangen können, oder der "Lüttge/ Kluge/ Bauer", der vorallem mit vielen hübschen Bildern und Diagrammen besticht.

Im zweiten Semester geht es hauptsächlich um die Bestimmung von Pflanzen. Die allgemeine Botanikvorlesung wiederholt zum größten Teil den Stoff des ersten Semesters und vertieft diesen. Wer im ersten Semester aufgepasst hat oder den "Lüttge..." besitzt, braucht sich keine Sorgen zu machen und geht besser Samen sammeln. Die braucht man nämlich für die Bestimmungsübungen. Die Prüfung ist zweigeteilt in Kolloquium (60%) und Klausur (40%). Nur für das Kolloquium müsst Ihr lernen, und zwar die lateinisch-deutschen Namen der Bestimmungswiese, die Fruchtformen und deren Entstehung, Besonderheiten der Familien (alle im Unterricht besprochenen) und von bestimmten Familien 10 Arten, die vom Menschen genutzt werden. In der Klausur geht es nur um das reine Bestimmen eines kleinen Blumenstraußes. Unumgänglich ist "Rothmaler's Exkursionsflora".

Abstammungslehre



Und nun zur Zoologie:

Es kommt keiner drum herum, den eklig, fies stinkenden Tieren den Bauch zu öffnen. Nein, es wird viel schrecklicher sein. Ohne praktische Erfahrung in einem Metzgereibetrieb hat kaum jemand eine Chance diesen Kurs zu überleben. Alles Quatsch!

Ihr werdet's überleben.

Allerdings nur dann, wenn Ihr Euch vorher den "Kükenthal" gekauft habt. Dieses Buch ist unerlässlich für das Praktikum. Ihr solltet Euch die jeweiligen Kapitel für das Praktikum gewissenhaft durchlesen, damit die Präparation überhaupt sinnvoll und durchzuführen ist. Auch in Hinblick auf die bevorstehende Klausur lohnt es sich, wenn man alles schon mal gesehen hat, sonst wird der Lernaufwand gewaltig. Zu den Zeichnungen läßt sich im Vergleich zur Botanik sagen, daß diese nach jeder Stunde eingesammelt und bewertet werden (gleichzeitige Kontrolle der Anwesenheitspflicht). Die Schabe wird schrecklich werden! (und der Flußkrebs stinkt erbärmlich).

Die Vorlesung zum Praktikum ist sinnvoll (lag bei uns leider freitags), denn hier werden die zu behandelnden Tiere kurz angesprochen (Morphologie, Onthogenese und Allgemeines zu den Tierstämmen) - kann auch für die Klausur wichtig sein.

Die Morphologie-Vorlesung sollte nach Möglichkeit besucht werden. Sie bezieht sich meistens auf das Thema des Praktikums und wird mit vielen Dias und Filmen unterlegt. Herr Klose demonstriert hier sein unvergleichliches Können, mit Diaprojektoren, Verdunklung, Lichtschaltern und Filmapparat gleichzeitig umzugehen, was manchmal zu unerklärlichen Lachern führen kann. Die Vorlesung ist für viele die schönste und interessanteste, da hier kein Aufpasszwang herrscht.

Im 2. Semester erwarten Euch die Tierbestimmungsübungen. Dummerweise beschränken sich die 2 Teilklausuren nicht nur auf den Stoff der Übungen, sondern beinhalten auch das Wissen über die Systematik, Habitat, vergleichende Morphologie, Onthogenese und Besonderheiten der verschiedenen Tierstämme. Ihr seht also, daß es eine Menge zu lernen gibt.

Da aber die Klausuren vom Aufbau und in einzelnen Fragestellungen sehr ähnlich sind, ist es sinnvoll, die Vorjahresklausuren und Fragenkataloge mit Antworten aus dem Fachschaftsraum anzuschauen. Wer sich hier auskennt, hat schon so gut wie gewonnen.

Auch wenn sich das jetzt alles sehr schlimm anhört, Ihr wißt ja, lernen ist gesund und man hat was für's Leben.

Die Vorlesung zu den Übungen ist vollgestopft mit wichtigen (Klausur) Informationen und Bildmaterial und sollte von daher besucht werden.

Die Exkursionen machen viel Spaß, die 2 Protokolle sind recht locker und am Besten von den ersten beiden Terminen anzufertigen (vorallem die Vogel-exkursion).

High end Technology



Neben den biologischen Fächern müßt Ihr auch eine Reihe nicht-biologischer Vorlesungen besuchen, als da wären: Physik, Mathe und Chemie.

Physik (die schlechte Nachricht):

Was wir Euch zu diesem Fach raten sollen, wissen wir wirklich nicht genau. Welche Vorlesung Ihr wirklich besuchen sollt, ist die allererste, da muß man sich nämlich in die Listen für die Übungen eintragen. (Nachzüglern sei zur Beruhigung gesagt, daß man sich auch noch später eintragen kann; da muß man sich allerdings selber drum kümmern.) Nach dieser Vorlesung werden die ersten wohl schon die Schnauze voll haben und die Physik Physik bleiben lassen. Andere gehen sich kämpferisch und wollen auch die Physik regelmäßig besuchen. Die meisten geben früher oder später auf, nur der härteste Kern harrt bis zum Schluß aus, der dürfte wahrlich weniger als 10% der Bio-Erstsemester ausmachen.

Wer in der Oberstufe Physik hatte, dem dürften zumindestens einige Kapitelüberschriften bekannt vorkommen. Wenn dann selbst Physik-LK'ler kapitulieren müssen, dann liegt das allerdings nicht an Eurer mangelnden Intelligenz, sondern an der miserablen Didaktik dieser Physik-Veranstaltung. Das fängt schon bei den Zuhörern an: Da hocken nämlich nicht nur Biologen in Saal (die Creme der Studentenschaft der THD), sondern auch jede Menge Geologen, Chemiker, Vermessungsingenieure... (in manchen Fachbereichen scheinen die Besitzer einer gewissen Automarke überrepräsentiert zu sein). Das hat zur Folge, daß man mit einer Menge von physikalischen Müll bombardiert wird, den man selbst für das Studium gar nicht braucht, dafür aber vielleicht irgendwelche Chemiker. In der Prüfung schreiben dann auch alle die gleiche Klausur, sie wird je nach Fachbereich unterschiedlich bewertet.

Der Vortragsstil der meisten Dozenten ist unter aller Sau. (Jedenfalls war das bei uns so): Ein affenartiges Tempo, eine Mathematik, die keiner kapiert (und die in den Übungen wohl auch gar nicht gebraucht wird), ellenlange Formeln, haarsträubende Herleitungen, etc.. Das ganze wird mit einem leichten Lächeln vorgetragen, das dem Zuhörer suggeriert "Der hält mich sowieso für zu doof" - kurz, Ihr könnt hier die Hochschulkrise live miterleben. Das alles führt dann dazu, daß besagter Kern übrig bleibt. Aber laßt Euch nicht entmutigen, am besten Ihr macht Euch selbst ein Bild von der Lage.

Es ist auf jeden Fall sinnvoll, mehr als nur einmal die Vorlesung zu besuchen, bevor man das Handtuch schmeißt. Eine eindeutige Strategie, wie man das Vordiplom (die erste und einzige Physikprüfung) schafft, gibt es allerdings nicht.

Bücher? Manch einer hat sich das Buch der gymnasialen Oberstufe, den "Dorn/Bader" gekauft, das ist vielleicht nicht die schlechteste Idee. Oder kauft Euch das Buch, nach dem der Prof. vorgeht, was aber nicht ganz leicht ist, wenn schon die Vorlesung unverständlich ist.

Mensa-Fleischlose Kost



Mathe (die gute Nachricht):

Gleich vorweg sei gesagt, den Schein schafft jeder (, der will). Der Leistungsnachweis besteht aus der Abgabe von Hausaufgaben, von denen ein bestimmter Prozentsatz richtig gerechnet sein muß. Und wie man an Hausaufgaben rankommt, weiß ja wohl noch jeder aus der Schulzeit. Trotzdem gilt: Selbst rechnen bringt mehr, da man Mathe doch immer wieder braucht. Der Stoff entspricht im wesentlichen dem eines guten Mathe-LK's. Die Vorlesung ist im Gegensatz zur Physik so human gehalten, daß man zumindestens genügend Zeit zum Mitschreiben hat. Wer in Mathe recht gut war, der braucht sich keine Sorgen zu machen, und wie gesagt, auch Nullen in Mathe... (Das vom Prof empfohlene Buch, der "Luh: Mathematik für Naturwissenschaftler I" entspricht exakt der Vorlesung und enthält auch nicht mehr, d.h. eine gute Vorlesungsmitschrift bringt's auch.)

Chemie (KCP/ PC) (die ??? Nachricht)

Chemie gehört mit Sicherheit nicht zu den aufregendsten Fächern, ist für Biologen jedoch unerlässlich. Beide Vorlesungen (Einführung in die Chemie / Vorlesung zum Kleinen Chemischen Praktikum) sind für die Zulassungsklausur zum KCP wichtig. Es wird der Stoff aus beiden verlangt, die Trennung in zwei Veranstaltungen ist etwas irreführend. Wer es schafft, in den Kober-Vorlesungen nicht einzuschlafen, dem sei an dieser Stelle schon mal ein dickes Lob ausgesprochen. KCP-Klausur und Praktikum werden in jeden Semesterferien, Sommer wie Winter, angeboten. Die Vergabe der Praktikumsplätze richtet sich nach den Klausurpunktzahlen, aber nicht nach "Bestanden" oder "Nicht-Bestanden". (Bei uns kamen in den ersten Semesterferien wegen geringer Nachfrage alle ins Praktikum rein, auch Null-Punkte-Leute.) Tip: Es hat keinen Sinn, das Praktikum unnötig vor sich herzuschieben, am Anfang hat man noch die meiste Zeit dazu. Das Praktikum an sich bringt für Euch überhaupt nichts. Ihr geht ohne Wissen rein, kommt auch ohne wieder raus und besteht es trotzdem. Ihr müßt halt während des Praktikums nur geschickt hantieren, wie lange Ihr Euch im Labor aufhaltet hängt ganz von Euch ab.

Im 2. und Teilen des 3. Semesters müßt Ihr PC (Physikalische Chemie) besuchen.

Die Vorlesung ist didaktisch gut aufgebaut, d.h. wer regelmäßig Vorlesung und Übung besucht, hat es in Hinsicht auf die Klausur (Mitte 3. Semester) auf alle Fälle leichter. Der Stoff zu Beginn der Vorlesungen ist relativ einfach und nimmt an Schwierigkeit im Verlaufe der Vorlesungen zu. Gegen Ende wird auf die mathematischen Grundlagen des 1. Semesters zurückgegriffen.

Bücher? Wer sich sicher ist, daß er bei der Biologie bleibt kauft sich am besten den "Mortimer". Ansonsten genügen laut Prof für's KCP alte Schulbücher.

Gentechnologie

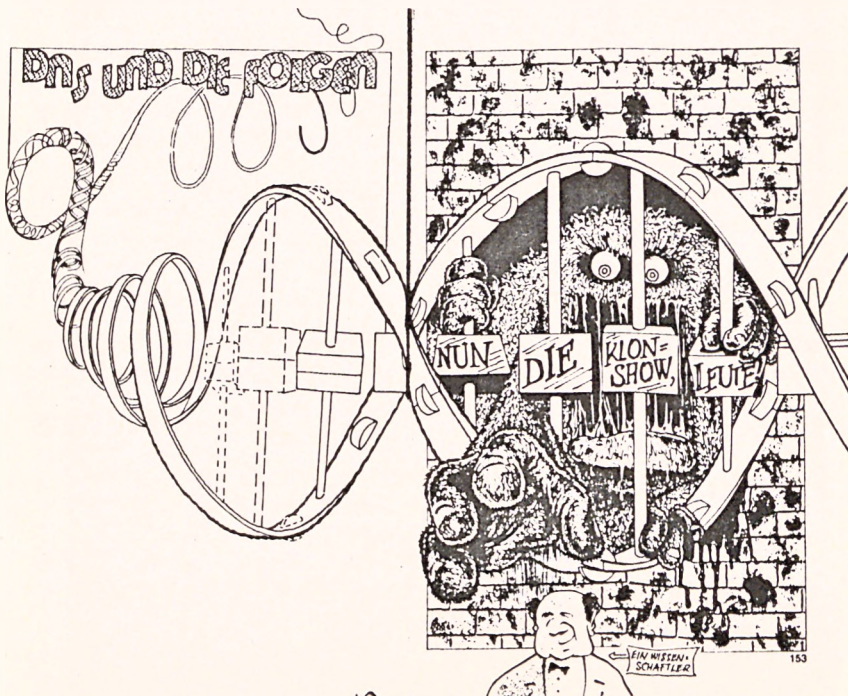


Um zum Vordiplom zugelassen zu werden, müßt Ihr folgende Scheine sammeln.

- 1) Bot.mikr. Übungen
- 2) Zool. Anf.übungen
- 3) Mathe
- 4) Physik. Chemie
- 5) KCP
- 6) Pflanzenbest.übungen mit Geländeübungen
- 7) Tierbest.übungen mit Geländeübungen
- 8) Physiolog. Praktikum
- 9) Physik. Praktikum
- 10) Org. exp. Chemie
- 11) Org. chem. Praktikum

Wenn Ihr all diese Scheine habt, könnt Ihr Euch frühestens nach dem 3. Semester zum Vordiplom anmelden. Das erste Fach, was Ihr machen könnt, ist Physik. Danach habt Ihr 4 Semester Zeit um die restlichen Prüfungen abzulegen, als da wären: Chemie (org./anorg.), allg. Biologie mit Physiologie und Mikrobiologie. In Mikrobiologie wird eine "Studienbegleitende Klausur" verlangt. Dies bedeutet, die Klausur hat Vordiplomscharakter, löst jedoch keine Frist aus! Von den genannten Prüfungen sind nur Physik, Mikrobio und Physiologie schriftlich, Chemie und allg. Bio werden mündlich geprüft. Man sollte bei seiner Planung auch berücksichtigen, daß verschiedene Vorlesungen und Praktika nur im Sommer- bzw. Wintersemester angeboten werden.

Das war's also zum Thema Grundstudium. Es ist also wirklich nicht so schlimm wie es aussieht, klar man muß was tun, aber das muß man überall. Es haben schon so viele geschafft, wieso Ihr nicht? Selbst wenn man mal eine Klausur versiebt, ist das kein Beinbruch, diese Erfahrung macht fast jeder mal. Also viel Spaß beim Studieren und laßt den Kopf nicht hängen.



Übersicht der Lehrveranstaltungen im Grundstudium

Fach	SWS	Semester	Leistungsnachweis
Allgemeine Biologie	4	1	keiner
Botanisch	3+1	1	Klausur + Praktikum
Mikroskopische Ub.			
Zoologische Anfänger Übungen	4+1	1	Klausur + Praktikum
Einführung in die Chemie	2+0	1	keiner
KCP	2+5	1	Klausur + Praktikum
Physik I	2+1	1	keiner
Physik II	2+0	2	Keiner
Physik Praktikum	0+3	3	Praktikum
Mathe I	3+2	1	Hausaufgaben
Allgemeine Botanik	3+0	2	keiner
Allgemeine Zoologie	3+0	2	keiner
Zoo. Bestimmungs Übungen	1+2	2	Klausur
Zoo. Gelände Übungen	0+1	2	Protokoll
Bot. Bestimmungs Übungen	1+2	2	Klausur
Bot. Gelände Übungen	0+1	2	Samensammlung Herbarium
Physikalische Chemie	2+1	3	Klausur
Organische Experimental Chemie	4+1	3	Klausur
Statistik	2+2	3	Klausur
Kryptogamen	2+0	3	keiner
Wirbellose	2+0	3	keiner
Wirbeltiere	2+0	3	keiner
Einführung in die Mikrobiologie	3+0	3	Studienbegleitende Klausur
Mikrobiologisches Grundpraktikum	0+3	3	im Praktikum
Höhere Pflanzen	2+0	4	keiner
Physiologisches Praktikum	0+4	4	Kolloquium
Tierphysiologie	3+0	4	keiner
Ökologie	2+0	4	keiner
Allg. Genetik	4+0	4	Klausur
Organik Praktikum	3+11	4	Klausuren+Prakt
Pflanzenphysiologie	3+0	4	keiner



Das Wort zum Schnippelkurs — persönliche Ansichten



Die Fähigkeit, innere Organisation unserer irdischen Tierwelt mit Skalpell und Schere zuerkunden, soll man im Präparationskurs für Anfänger erlangen. Hier werden in geschwinden Tempo verschiedene Tiere seziiert; umsonst, wenn man sich nicht vorher Betriebsanleitung und Konstruktionszeichnung der Individuen zu Gemüte geführt hat.

Zwölfmal drei Stunden stehen Herrn Klose zur Verfügung, Euch einen Überblick über das Innenleben des gesamten Tierreiches zu geben. Dieses von vorneherein wahnwitzige Vorhaben ist auch durch gewissenhafte Heimengagement des Biostudenten ein Abenteuer, das immer neue Fragen aufwirft. Auch die 45-minütige vorbereitende Vorlesung erfordert so oder so Vor- und Nachbereitung. Wer das nicht begreift, verläßt Raum 143 nicht kompetenter, als er ihn betrat. Vorsichtige Schätzungen der benötigten Vorbereitungszeit belaufen sich auf 120-240 Minuten.

Unsicher und zittrig sind wohl auch die ersten Griffe der Erstsemester an Hausmaus und Frosch. Ethische Zweifler seien gewarnt: Schnippelverweigerung ist rechtlich nicht möglich, Präparation an "totem Material" ist Pflicht.

Über die Frage von Sinn und Unsinn des universitären Tierverschleißes wird selten gesprochen, obwohl eine Antwort leicht fallen sollte. Gerade Helfernaturen wie Naturschützer sollten fähig sein, Lage und Funktion von Organen anzusprechen und dann z.B. zwecks Schadstoffuntersuchung gezielt Organe verendeter Tiere zu entnehmen.

Wie auch immer, kein Biostudent kommt um die Präparation herum, sodaß man wenigstens Versuchen sollte, ihr möglichst viel Sinn zu geben, indem man die Präparation gewissenhaft durchführt.

CHRISTOPH

Fachschaft, Fachbereichsrat, Fachschaftsgruppe

was ist denn das schon wieder?

Tja was ist nun die Fachschaft?...

Ich glaube als erstes müssen mal einige Begriffe erklärt werden, denn Fachschaft ist nicht gleich Fachschaft. Eigentlich versteht man unter Fachschaft alle Studenten eines Fachbereichs, egal ob sie sich nur ums Lernen kümmern oder ob sie sich in irgendeiner Weise um



*Im Vorstand haben wir alles, was wir brauchen:
Perspektive, Lebendigkeit, konstruktive Diskussionen,
etwas Humor und sogar eine Frau*

hochschulinterne Dinge kümmern, also gehörst auch DU zur Fachschaft Biologie ab dem Moment wo Du dich eingeschrieben hast. Wenn im allgemeinen Sprachgebrauch jedoch von der Fachschaft die Rede ist so ist eigentlich die Fachschaftsgruppe gemeint, aber das nur nebenbei, denn der Begriff Fachschaft hat sich so eingebürgert, daß es zwecklos wäre einen Versuch zu unternehmen das zu ändern, wenn also im folgenden von der Fachschaft die Rede ist so ist eigentlich die Fachschaftsgruppe gemeint. Die wiederum sollte nicht mit dem Fachbereichsrat verwechselt werden.

Der Fachbereichsrat

Der Fachbereichsrat ist ein Organ der studentischen Selbstverwaltung. Er besteht in unserem Fachbereich aus: 13 ProfessorInnen, 5 Studentenvertretern, 4 wissenschaftlichen Mitarbeitern und 2 sonstigen Mitarbeitern. Seine Aufgaben sind: Erarbeitung von Prüfungsordnungen, Studienreform, Berufungen von Professoren, Anmeldungen zum Haushalt, Planung des Lehrangebots, Bildung von Instituten und Arbeitsgruppen, Promotion und Habilitation, Studienberatung, Forschungsschwerpunkte, Verteilung der Gelder, Lehraufträge und Gastvorlesungen. Das Aufgabenfeld im Fachbereichsrat ist also weit gefächert und immerhin haben die studentischen Vertreter im Fachbereichsrat volles Stimmrecht, wenn welche gewählt sind. Das Haar in der Suppe ist allerdings, das die Professoren im Fachbereichsrat die absolute Mehrheit haben und die Studenten nichts verhindern können, sondern nur verzögern, dieses jedoch sehr effektiv über Jahre hinweg.

Die "Fachschaft"

Die "Fachschaft" hingegen besteht nur aus Studenten, und zwar aus solchen die nicht nur zum lernen an die Uni kommen sondern sich auch für das Studium im allgemeinen interessieren. Das sind natürlich -wenn gewählt- meist auch die studentischen Vertreter aus dem

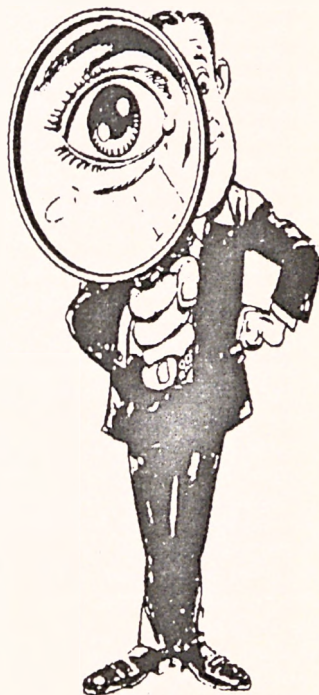
Fachbereichsrat. Die Fachschaft ist ein Forum für jeden. Hier werden verschiedene Aktionen geplant z.B. eine Flugblattaktion die die Leute die aus DA-Stadtmitte mit dem Auto zur Uni fahren dazu bewegen sollte, vielleicht doch mit dem Fahrrad oder Bus und Bahn zur Uni zu fahren. Hier entstehen auch in unregelmäßigen Abständen neue BIO-INFOS, auch die OE's werden hier mit vorbereitet. Im letzten Semester konnten wir sehr große Erfolge im FBR erzielen:

So konnten wir verschiedene Härtefallregelungen durchsetzen, die die neue Studienordnung betreffen! Zum einen haben wir es geschafft, das die Kommilitonen die dieses Jahr im 4. Semester waren, die Genetiklausur nicht schreiben müssen, sofern sie nicht ins Mikrobio Großpraktikum wollen. Auch das entzerren der Allg. Bio Prüfungen im Vordiplom, während des Prüfungszeitraums Herbst 92 können wir uns zugute halten und noch einiges mehr, was mit der neuen Studienordnung zusammenhängt. Denn die war wirklich nicht gut durchdacht, sodas in der Praxis doch einige gravierende Fehler ans Tageslicht kamen.

Klar das in der Fachschaft auch viel Informationsaustausch stattfindet sei es nun über verschiedene Vorlesungen oder Praktika oder welche Kneipe zu empfehlen ist. Im Fs-Raum gibt es eine Klausurensammlung die gerade im Grundstudium sehr hilfreich und umfangreich ist. Interessant für viele ZVS Opfer könnte auch eine Sammlung von Informationen über andere Unis sein.

Ach ja, im Moment sind in der Fachschaft ca. 6-7 Leute aktiv vom 3. - 9. Semester, man kann sagen eine recht ausgewogene Mixtur aus Männlein und Weiblein, aus rechts und links, aus Zoologen, Botanikern und Mikrobiologenalso ein recht lustiges Häuflein, das sich auf Deinen Besuch und Deine aktive Mitarbeit freut. Wer sich überwinden kann und mal vorbeikommt wird es bestimmt nicht bereuen denn im Gegensatz zu vielen Vorlesungen ist die Fachschaftsarbeit meistens sehr interessant und vor allem informativ. Also bis zur nächsten Fachschaftssitzung.

Harald Buens



Freizeit in Darmstadt

habt auch Ihr! Was Ihr damit anfangen könntet, sagt Euch eine "Eingeborene", denn im Gegensatz zu den hartnäckigen Gerüchten ist diese Stadt gar nicht so tot! Also viel Spaß beim Entdecken!

CAFES:

Café Chaos (Mühlstr.36): schön, gemütlich, tolle Pitas, leider abends oft voll und seit Februar gesalzene Preise

Nachrichtentreff (Elisabethenstr.): ideale Lage für die Erfrischung nach Stadtbummel und Kino

Blu (Lauteschlägerstr.28): Studentencafe nahe der Uni Stadtmitte, nur bis 20⁰⁰ h geöffnet, gutes Frühstück

Chat Noir (Kahlertstr.37): klein, französisch mit Stühlen, die nach zwei Stunden zur Folter werden but I love it!

N.N. (Lichtenbergstr. 75): sogar auf der Toilette gibt's Spiegel. wer's mag

Bellevue (Barkhausstr.): den Riesencappuccino bestellt man an der Theke und genießt

Linie 3 (Ludwigshöhstr.): die Straßenbahn rattert vorbei, du schlabberst Café au lait und spielst Backgammon. Überzogene Preisvorstellungen beim Frühstück

Café Godot (Bessungerstr. 2): bewundert Schickis & Mickis - aber Vorsicht, nicht erdrücken lassen

Bohemia (Nähe Jagdhofkeller): kühl, hohe Räume (ich warte bis heute noch auf die schönen Männer, die Ann mir dort versprochen hat)

Kulturcafé (Herrmanstr.7): vegetarisches Essen, Kräutertees, Nichtrauchercke und hübsche Freiterrasse - wer ein Auto hat, besucht auch mal den Namensvetter in Groß-Gerau am Marktplatz

Kesselhaus (zw. Toom & AV-Markt): nachts bis drei, laut und szenig, sonntags immer gut zum Frühstück

Kaffeehaus (Heidelberger Landstr. 269): weit weg - aber wirklich schön & eng. An alle Mädels: das Damenklo ist ein Erlebnis

Tanne (Sturzstr. 11): Immer wenn ich hinwill, hat sie zu! Schnuckelig und klein. Ideal für Rendez-vous

Mathildenhöhe (Europaplatz 1): Jugendstilambiente für den gepflegten Kaffeeeklatsch. Probiert die Café & Kakaospezialitäten!

Schwarz/Weiß (Schloßgartenstr.): kühl und coole Leute

Kaiser's (Wilhelm-Leuschner-Str.30): Sehen und gesehen werden- vorsicht, auch Darmstadts Lästerungen sind scharf

Bastions-Café (Schloß): nur im Sommer draußen, ruhig, gemütlich, die Bananenmilch ist ihren Preis wert

Gentechnologie



KNEIPEN:

Wen die Füße nicht mehr so tragen wollen, besuche die Mauerstr. (von oben nach unten)

Ireland Pub: ...Guinness, Kilkenny und Dartboards

Kleines Parlament: witzige Karte, preiswert

Hotzenplotz: mittags billige Pizza (die gute Alternative zur Mensa-Stadtmitte), kommunikative Großtische

Hobbit: klein, putzig, auch hier Pizza billiger
Rumpelstielzchen (Dieburgerstr.72): hier falle ich oft ein, weil es nur ein paar Schritte nach Hause sind.

Sumpf (Kasinostr.): hat seinen Namen nicht umsonst. Getränke maßlos billig, läßt weniger schönes Ambiente vergessen

Hunter's Gallery (Kasinostr.): schlechter Abklatsch des Broker's Inn in Mannheim
Maxim Gorki (Heidelberger Landstr. 266): Russisches Ambiente, gemütlich, die Köche bruzzeln direkt vor der Nase - ganz gefährlich, weil teuer.

Gorki Park (Erbacher Str. 7): nochmal Mütterchen Rußland, dunkel aber ein Erlebnis wert. Russisches Bier

Grohe (Nieder-Ramstädter-Str.): Darmstadts Leib- und Magenbrauerei, urig mit Biergarten
Ratskeller (Marktplatz): auch hier eigens gebrautes Bier, Publikum oft nicht ganz jung
41 (Kahlertstr. 41): Hier gibt's gute Pizzen, aber oft keinen Platz

Lagerhaus (Julius-Reiber-Str. 32): Eßkneipe mit guten Sachen. Das wissen leider auch viele andere.

Barfög (Karls Hof): Wer nicht kochen mag, geht hierher. Manchmal die gute Alternative
Lokales (Dieburger-Str. 50): Darmstadts erste Adresse, auch zum Mitnehmen. Ist leider teuer geworden.

(Heidelberger Landstr. 258):

Antik-Lokales

(Hügelstr. 75): Sport-Lokales

Mex (Bessungerstr. 6): Mexikanisches Essen, ziemlich voll

Irish Pub (Pallaswiesenstr.): Innen nicht so schön wie Ireland-Pub, aber das Bier...

- in Pfungstadt steht leider (!) das schönste Irish-Pub, aber seid nett zu Eurem Fahrer
Crazy Cactus (Balkhausen bei Seeheim): richtig schön, verwickelt, oft Live-Bands.

Warum so weit weg?

Petri's (Arheilger-Str. 50): kühle Atmosphäre im Sommer oft voller Biergarten

Riwwelmaddes (Wilhelm-Leuschner-Str. 24) authentisch englisch und billig! Nix wie hin.

Pictor Domus (Ludwigshöhestr. 19): vorne Cafe, hinten Kneipe. Da kann man's lang aushalten

Krone (Schustergasse): 5 Mark Eintritt, dafür Kino, Disco, Konzerte, Kneipe oder einfach nur Leute anschauen

Steinbruch (Nieder-Ramstadt): Rockschuppen zum Abtanzen, Freitag und Samstag bis 3⁰⁰ h. Mittwochs Metal-Tag, gutes mexikanisches Essen

Biergarten (Dieburg/ bei Fachhochschule der DBP): Donnerstag Indie-Tag

Fourty-Six, Green Leaves, Extasis, etc.: Schicki-Discos, wer mag, schaut mal rein und wundert sich

Schloßkeller: Theater, Konzerte, Discos, Feten; alles im urigen Gewölbe, lohnt sich

KINOS

Leider gibt es kein reines Programm-Kino mehr. Wer sparen muß, sollte nicht am Wochenende gehen, Preise bis 17 DM.

Helia, Rex, Pali, Festival: Programm in der Tagespresse

- Im Audimax ist jeden Donnerstag Filmabend, für 2 Mark viel Spaß für alle Beteiligten

DRAUSSEN

Im Sommer solltet Ihr mal die Biergärten erkunden!

Dieburger Str. 97: Jungvolk, laßt Euch anstarren

Bayrischer Biergarten, Kastanien, wird in 20 Jahren bestimmt ganz toll, wenn die Kastanien groß sind

Kalkofen (Arheilgen)- außerhalb aber schönöööö. Fragt Eingeborene nach dem Weg.

Ansonsten schnappt Euch euer Lieblingsgetränk und einen oder mehrere Lieblingsmensen und sucht lauschige Plätze z.B.: Mathildenhöhe, Rosenhöhe, Oberfeld, Grube Prinz von Hessen etc.

THEATER:

Staatstheater: wechselnde Qualität der Inszenierungen, von Zeit zu Zeit Musicals in der Wagenhalle Griesheim.



TAP: Boulevardtheater

halbneun (Sandstr.): Kabarett, Livemusik
aber leider auch recht teuer

Darmstadts Schülertheater bringen oft
recht gute Stücke auf die Beine, es lohnt sich
also, im Veranstaltungsteil des Darmstädter
Echos zu blättern. Für Feten lohnt sich ein
Blick in die **Bessunger Knabenschule**.

Ein Tip zum Schluß: Nun könnt *Ihr*
Darmstadts Nachtleben erkunden, vielleicht
findet *Ihr* ja etwas, daß unbedingt die
nächsten Erstsemester erfahren müssen?
Darmstadt besitzt ein relativ gutes
Stadtmagazin, die "**Klappe**" - am
Monatsanfang kostenlos in Kneipen, Cafes,
Kinos... Ansonsten schaut ins Echo oder auch
mal ans schwarze Brett.

Viel Spaß !

Anja, 3. Semester

WEINSTUBEN UND JAZZKNEIPEN

Osttangente (Liebfrauenstr.38): Wieviele
gute Tropfen von der Wandkarte schafft *Ihr*?
Es gibt immer was zu knabbern dazu!

Oktave (Landwehrstr. 13): Jazz-Club
Jagdhofkeller (Bessungerstr. 38): Oft gute
Jazz- und Blueskonzerte, Eintritt leider recht
teuer

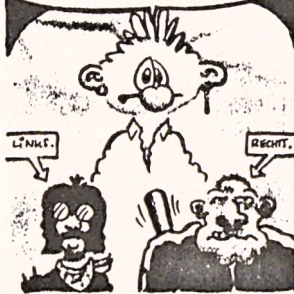
COCKTAILS

Ego (Riedlingerstr. 10): richtig nett, wie im
Wohnzimmer!

REM (Becherstr. 22): kühl, modern, aber
auch gute Cocktails, zum Teil nach Wunsch



KENNEN SIE DEN UNTERSCHIED ZWISCHEN
EINEM RECHTS- UND EINEM LINKS-
RADIKALEN TERRORISTEN?



ES GIBT MEHRERE:

DER RECHTSRADIKALE KÄMPFT IN
DER MASSE GEGEN EINZELNE,
WEHLOSE; DER LINKSRADIKALE
KÄMPFT ALLEINE GEGEN VIELE,
MÄCHTIGE.



DER RECHTSRADIKALE KÄMPFT FÜR
POLITIKER, DER LINKSRADIKALE
GEGEN.



VOR DEM RECHTSRADIKALEN HAT
DIE REGIERUNG KEINE ANGST,
VOR DEM LINKSRADIKALEN
SCHON.



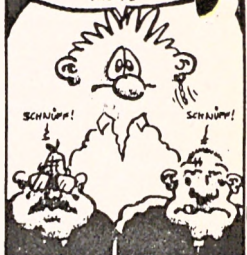
DIE REGIERUNG LÄSST BESONDERS
DEN RECHTSRADIKALEN GEWÄHREN,
WÄHREND SIE DEN LINKSRADIKALEN
MIT ALLEN MITTELN BEKÄMPFT.



DER RECHTSRADIKALE ERHÄLT
EINE FAIRER VERHANDLUNG,
DER LINKSRADIKALE WIRD BEI
SEINER VERHAFTUNG
HINGERICHTET.



UND KANZLER KOHL BESUCHT NUR DIE
BERÜGUNG DER OPFER DES
LINKSRADIKALEN, DIE DER
OPFER DES RECHTSRADIKALEN
NICHT.



DER BUNDESKANZLER: "DIE GSG 9 ERHÄLT MEINE GESUNDHEIT."

KLAPPE 8/93

Was sind Hochschulwahlen? -- Oder die Struktur der THD

Wie jedes Jahr finden auch im nächsten Jahr, Hochschulwahlen statt. Es werden der Konvent, Fachbereichsräte, StuPa und Fachschaftsrate gewählt. In den letzten Jahren war die Wahlbeteiligung bei den Biologen sehr gering, meist war der Fachbereich 10 derjenige, mit der geringsten Wahlbeteiligung an der ganzen Hochschule! Den Höhepunkt stellten die vorletzten Wahlen dar, denn bei diesen Wahlen gab es keine studentischen Vertreter für den Fachbereichsrat zu wählen! Das soll sich jetzt ändern. Mit diesem Artikel wollen wir Euch zeigen, was Ihr wählt oder besser auf was Ihr mit eurer Wahl Einfluß nehmen könnt! Es folgt nun also eine Aufzählung und Erklärung der verschiedenen Gremien und Strukturen an der THD.

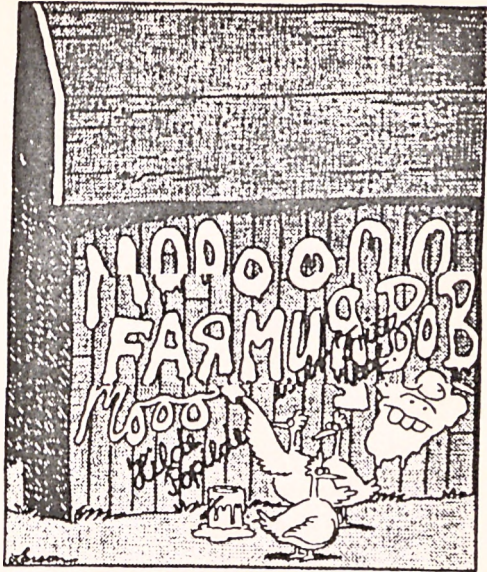
Die THD setzt sich aus 18 Fachbereichen zusammen, das sind sozusagen die einzelnen Fächer wie Biologie, Chemie, Physik, Maschinenbau, usw. Diese setzen sich aus Instituten zusammen, im FB 10 Biologie sind das z.B.: das Institut für Zoologie, das Institut für Botanik und das Institut für Mikrobiologie.

Die Gliederung der THD

Die THD ist hierarchisch gegliedert und jede Ebene dieser Hierarchie hat gewisse Entscheidungsspielräume, bzw. Mitsprache Rechte. In fast jeder Ebene haben die Studenten auch ein Mitsprache Recht, welches im Hessischen Hochschul-Gesetz manifestiert ist. Eine Besonderheit macht die Sache dann noch verwirrender: Es gibt eine reine studentische Selbstverwaltung und eine Selbstverwaltung der Hochschule woran Studenten, Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter usw. beteiligt sind.

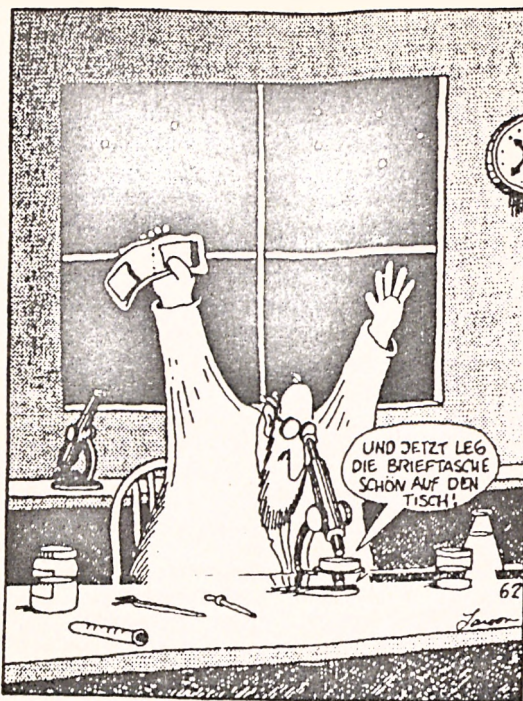
Die Zentralebene (Selbstverwaltung aller Hochschulgruppen)

An der Spitze der TH steht der Präsident, er vertritt die Hochschule nach außen, übt das



Hühner beim Versuch, eine Vertrauenskrise zwischen Bauer Fritz und seiner Hausbaterin herbeizuführen

Hausrecht aus und leitet die Verwaltung. Der Kanzler leitet die Verwaltung nach Maßgabe des Präsidenten und ist für die Besorgung der laufenden Geschäfte zuständig. Gewählt und kontrolliert wird der Präsident vom Konvent der von den Studenten und Gruppen der Hochschule jährlich gewählt wird. (Unter Gruppen versteht man folgende: Professoren, Studenten, wissenschaftliche Mitarbeiter, sonstige Mitarbeiter). Die Zusammensetzung des Konvents sieht folgendermaßen aus: Stud. 20, Profs. 46, WiMi 16, So Mi. 8. Seine Aufgaben, außer der Kontrolle des Präsidenten, sind die Behandlung hochschulpolitischer Grundsatzfragen und evtl. die Änderung der Grundordnung der Hochschule. Detailfragen werden in den Ständigen Ausschüssen beraten. Die Ständigen Ausschüsse sind für alle Hochschulen in Hessen vorgeschrieben, im einzelnen sind das die folgenden:
I - Lehr- und Studienangelegenheiten (LuSt)
II - Organisation und Forschung
III - Haushalt
IV - Bibliothekswesen



Professor Hackbrätel fällt auf kriminelle Elemente seiner Bakterienkolonie herein

V - Datenverarbeitung

Außerdem wählt der Konvent die gewählten Mitglieder im Senat: 3 Profs; 6 Stud., 4 WiMi; 2 SoMi, im Senat sind außerdem die Dekane der einzelnen Fachbereiche vertreten. Im Senat werden Rahmenbedingungen für akademische Prüfungsordnungen und fachübergreifende Fragen behandelt.

Der Fachbereichsrat

Die Aufgaben des Fachbereichsrates liegen in der Behandlung von Fragen, die den einzelnen Fachbereich betreffen. Da werden Finanzen an die einzelnen Institute verteilt, Professoren berufen oder Studien und Prüfungsordnungen geändert, wie vor einem Jahr für den Dipl. Studiengang Bio geschehen und wie dieses Jahr für die Lehramtler in Arbeit. Den Vorsitz im FBR führt der Dekan. Das Amt des Dekans ist meist recht unbeliebt, weil es für die Profs nur Mehrarbeit bedeutet, nämlich die

Verwaltungsarbeit. Innerhalb der Fachbereichsebene gibt es dann noch die Instituts-Direktorien, welche im Prinzip dieselben Aufgaben haben wie das Dekanat, jedoch nur auf das einzelne Institut bezogen. In den Direktorien sitzt jeweils auch ein Student, der die Fachschaft auf dem neuesten Stand hält, sodaß sie nötigenfalls geeignete Maßnahmen ergreifen kann.

Die Studentische Selbstverwaltung

Das höchste Gremium der Studentischen Selbstverwaltung ist der AstA.

Der AstA wird vom StuPa gewählt und das StuPa wählt Ihr

Im Detail sieht das ganze folgendermaßen aus: Der AstA ist die Regierung, bzw. das Kabinett. Es setzt sich aus verschiedenen Referaten (Ministerien) zusammen, im einzelnen sind das:

1. das Finanz-Referat
2. das Hochschul-Referat
3. das Sozial-Referat
4. das Kultur-Referat
5. das Info-Referat
6. das Öko-Referat
7. "Wissen als Ware"

Die bisher genannten Referate werden entweder vom AstA selbst besetzt oder vom StuPa gewählt und kontrolliert. Es gibt aber auch noch die sogenannten autonomen Referate:

- i) das AusländerInnen-Referat
- ii) das Frauen-Referat
- iii) das Fachschaften-Referat

Diese drei Referate sind von AstA und StuPa vollkommen unabhängig und werden von den entsprechenden Vollversammlungen bzw. dem Fachschaftenplenum gewählt.

Klar, das der AstA auch Geld braucht, Euer Geld, jeder von Euch zahlt bei der

Immatrikulation bzw. Rückmeldung 10.-DM für den AstA. Der verwaltet das Geld oder besser gesagt, er verteilt es unter den einzelnen Referaten. Natürlich wird der AstA auch kontrolliert. Diese Kontrolle übernimmt das StuPa, welches dem AstA gegenüber auch weisungsberechtigt ist.

Die Wahlen

Für das StuPa kandidieren Hochschulpolitische Gruppierungen die zum Teil den politischen

Wenn die Wahlen dann gekommen sind und Ihr wählen gehen wollt: Euer Wahllokal befindet sich in der Mensa Lichtwiese und Ihr braucht auch nicht unbedingt Eure Wahlbenachrichtigung, der Studenten und Personalausweis reichen aus. Es wäre doch schon, wenn der FB 10 mal wieder eine Wahlbeteiligung von über 20% haben würde oder?

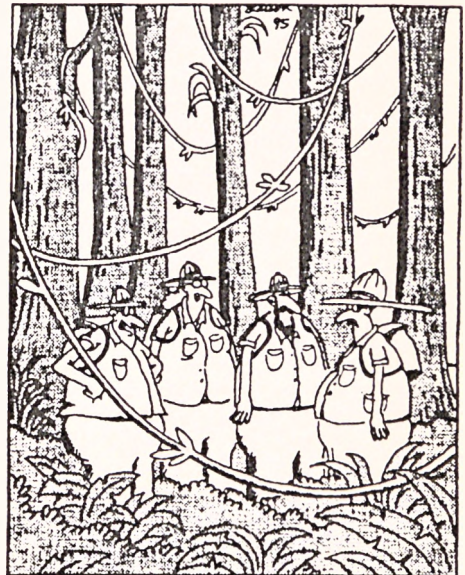
Harald Biens



Parteien nahestehen.

Jedes Jahr wird eine Wahlzeitung vom Wahlamt herausgegeben. In dieser Zeitung können sich alle Hochschulpolitischen Gruppen vorstellen. Eine sehr empfehlenswerte Lektüre, damit man weiß wen man wählt. Außerdem wird der AstA wohl wieder eine Podiumsdiskussion mit den kandidierenden Parteien veranstalten.

Ich hoffe das dieser Artikel Euch die wirklich komplexe Struktur der Hochschule etwas transparenter gemacht hat und auch verdeutlicht hat wieviele Mitbestimmungsmöglichkeiten die Studenten an der Hochschule haben. Die Hochschulwahlen sind kein Witz oder gar nutzlos sie haben einen großen Einfluß auf die Hochschule. Also es sollte wirklich JEDER wählen gehen.



»Tja, wir haben uns verlaufen. Ich wußte es ja gleich, daß es besser Unzen ist, einen zum Führer zu wählen, nur weil er den größeren Tropenbein trägt. Tut mir leid, Livingstone, aber das ist die Wahrheit.«

Zum Stand der Hochschulreform

Ob Studiengebühren, Zwangsexmatrikulation oder Verkürzung des Studiums auf ein nur anwendend berufsqualifizierendes Studium - von der geplanten Hochschulreform hat wohl jede und jeder schon etwas gehört. Mit diesem Artikel möchte ich etwas Licht in den Gerüchtsschlingel bringen und gegen Panikmache angehen.

Geschichte:

Seit der Öffnung des Hochschulen in der 70er Jahren sind immer mehr Studenten an die Hochschulen gedrängt und die Aufstockung der Mittel ist im Verhältnis dahinter weit zurückgeblieben.

Folgen:

Die Hochschulen sind überfüllt, Betreuungsrelationen und Raumsituation vielfach schlecht, die Verwaltung überfordert: Frust und uneffiziente Arbeit auf allen Seiten.

Die Hochschulreform:

Sie wird schon seit einigen Jahren geplant und soll natürlich in erster Linie Geld sparen.

Bund und Länder schieben sich in Vorschlägen und Stellungnahmen die finanziellen Belastungen z.B. für das BAföG und den Hochschulausbau zu. Wäre nicht in Zeiten der Rezessionsangst der

Wissenschaftsrat an die Presse mit ersten Vorschlägen zur Hochschulreform getreten, wäre vielleicht noch lange nichts von diesen

Plänen unter der Studentenschaft bekannt geworden. So aber trudelten beim AStA nach und nach Thesenpapiere der verschiedenen Beteiligten an der Reformplanung ein und wurden an die Fachschaften weitergegeben: Vom Wissenschaftsrat, dem Bundesbildungs- und Wissenschaftsminister, verschiedenen Gremien des Bundestages.....

Offiziell hat der Bundesbildungsgipfel, auf dem ein Gesetzesentwurf zur Hochschulreform entworfen werden sollte, noch nicht stattgefunden.

Nordrhein-Westfalen hat aber jetzt im Alleingang ein Hochschulrahmengesetz (dem sich alle Studienordnungen anpassen müssen) verabschiedet, das etliche brisante Punkte enthält:

- Regelstudienzeit von 9 Semestern (gilt schon lange auch in Hessen für Biologie)

- für weitere Semester 1000 DM Studiengebühr und

- irgendwann Zwangsexmatrikulation

Über soziale Abmilderungen dieser Regelung weiß ich nichts, wenn ich den Originalwortlaut habe, werde ich ihn am Fachschaftsbrett aushängen.

In Hessen ist modellhaft und zunächst nur für die Fachbereiche Biologie und Germanistik je eine Kommission eingerichtet worden, die sich über eine Verbesserung der Studiensituation Gedanken machen soll. Sie besteht aus Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten der Hessischen Hochschulen und ihr liegen Daten und Meinungen aus den Fachbereichen vor. Daß gegen die zusätzlichen ministeriellen Mitarbeiter und die zwei externen Professoren ungewöhnliche Schwerpunkte und Entscheidungen der Fachbereiche gerechtfertigt werden müssen ist klar, aber zumindest geschieht in Hessen im Moment offiziell nichts "von oben". Über die Fortschritte dieser Kommission wird auf der Fachschaftssitzung und per Aushang berichtet.

IN DIESEM UNSEMREM BAFÖG-SYSTEM DENKEN WIR IMMER ZUERST AN DEN KLEINEN STUDENT



Zuletzt einige generelle Gedanken zu Thema Hochschulreform:

Ohne irgendwelche finanziellen Aufwendungen ist die Situation der Hochschule nur durch

Zulassungsbeschränkungen oder frühes "Sieben" innerhalb des Studiums zu erreichen.

Wer diese Maßnahmen befürwortet, sollte sich im Klaren sein, daß es jeden und jede treffen kann, eben nicht zu den besseren zu gehören und daß man sich so die Argumente beispielsweise für nicht vorgeschriebene

Nachklausuren aus der Hand gibt.

Ob die Meinung vieler Studenten, die Gegenargumente zu der reinen Betrachtung der Hochschule anhand der (Input-Output)-Effizienz und der Studiendauer, überhaupt von den Verantwortlichen akzeptiert werden, ist nicht klar. Viele Studenten sind darüber sehr enttäuscht.

Aber es ist trotzdem notwendig innerhalb des Fachbereiches die Interessen der Studentenschaft zu vertreten. Auch dieser hochschulpolitische Teil der Fachschaftsarbeit ist für alle offen!

Im folgenden drucken wir die Stellungnahme der Fachschaft zu den Daten, die der hessenweiten Kommission aus Darmstadt vorliegen ab. Vielleicht klingt es etwas hart für Euch im ersten Semester, aber so ist es und neben allem Verständnis für den Wunsch der Regierung zu sparen und dem Wunsch der Professoren und uns, eine wissenschaftliche Ausbildung zu sichern,

müssen wir darauf gefaßt sein, daß auch in Hessen nur noch nach Effizienz und Studiendauer Gelder an die Hochschulen zugewiesen werden könnten.

Dann darf nicht immer "Es geht ja noch." gesagt werden, sondern ganz ehrlich, daß fast niemand das Biologie-Studium an der THD in Regelstudienzeit schafft und daß auch diese Leute dazu mindestens das Hotel Mama, Geld und Glück brauchen.

Im übrigen ist es ja gar nicht erstrebenswert, möglichst schnell das Pflichtprogramm des Studiums zu absolvieren und "fertig zu werden". Es gibt viele nutzenswerte Angebote an der Hochschule, die auch für das Berufsleben nützlich sein können. Doch dazwischen muß getrennt werden. **Ohne Zwangsmaßnahmen gegen längere Studiendauer kann man sich beliebig dafür aussprechen, wenn die aber kommen, sind es nur die Studenten, die allein für diesen Idealismus bestraft werden.**



Stellungnahme der Fachschaft Biologie an der TH-Darmstadt zur Lehr-, Studien- und Prüfungssituation.

Die Fachschaft befürwortet das Bestreben des Fachbereiches im Biologiestudium eine möglichst breite Basis zu schaffen und darauf aufbauend Spezialisierungsmöglichkeiten anzubieten. Diese grundständige Ausbildung sollte in Zeiten der zunehmenden Spezialisierung gewährleistet werden. Die Fachschaft schließt sich in vielen Bereichen dem Bericht des Fachbereiches zur Selbstevaluation an. Zu folgenden Punkten soll nachfolgend ergänzend Stellung bezogen werden:

2.2.2. Leistungsnachweise

"Die im Dezember neu eingerichtete Arbeitsgruppe zwischen HRK und KMK hat- nach Auffassung des Ausschusses zu Recht- die in den letzten Jahren enorm angestiegene Anzahl von Studien- und Prüfungsleistungen als ein wesentliches Kriterium für Prüfungszeitverlängerung erkannt. Daran haben auch die Rahmenstudien- und Prüfungsordnungen nichts geändert, durch Einführung von Teilprüfungen, studienbegleitenden Prüfungen etc. konnte eine ungehinderte Vermehrung unterhalb der rechnerischen Obergrenze ungehindert erfolgen. Der Ausschuß bittet den Präsidenten, die Fachbereiche und Vorsitzenden der LuST-Ausschüsse nachdrücklich aufzufordern, eine Verringerung der Zahl von Studien- und Prüfungsleistungen z. B. durch vermehrte fakultative Angebote zu erreichen."

Unter Berücksichtigung aller Teilprüfungen ergibt sich für das Grundstudium folgende Anzahl von Studien- und Prüfungsleistungen:

geforderte Leistungen: 27

davon: 15 Klausuren

8 Praktika

3 Protokolle

2 Samensammlung bzw. Hausaufgaben

Eine genaue Aufschlüsselung befindet sich im Anhang

Dies sind nach Auffassung der Fachschaft zu viele geforderte Leistungen. Der Zwang jeden dieser "Scheine" machen zu müssen, führt zu einem "rein klausurgerichtetem" auf lange Sicht uneffizientem Lernen.

Klausuren könnten durch Hausarbeiten, Projekt tutorien, Referate, etc. ersetzt werden.

2.3.3. Fachstudierendauer bis zur Zwischenprüfung

Nach unseren Informationen haben nur acht Studenten seit 1987 das Diplom in der Regelstudienzeit ablegen können (9 Semester). Einer unserer Vorschläge zur Verhinderung unnötiger Wartezeiten im Studium ist die verstärkte Zulassung zu Veranstaltungen des Hauptstudiums, wenn das Vordiplom zum größten Teil abgeschlossen ist.

4.3.1. Räume und Flächen

Es sind nicht genug ausreichend große Räume -besonders für Veranstaltungen des Grundstudiums- vorhanden. Außerdem sind keine frei zugänglichen Aufenthalts- oder Arbeitsräume für Studenten außerhalb der Bibliothek (ca. 15 Plätze) verfügbar.

¹ Quelle: Beschluß des Ständigen Ausschusses für Lehr- und Studienangelegenheiten am 13.1.1993

4.3.2. Bibliotheksausstattung

Fachbereichs- und Hochschulbibliotheken bzw. Lehrbuchsammlungen sind mangelhaft ausgestattet. Es sind häufig nur veraltete Ausgaben in viel zu geringer Anzahl vorhanden.

4.3.3 Datenverarbeitungs- und Medianausstattung

Im Fachbereich stehen den Studenten drei veraltete Computer zur selbständigen Benutzung zur Verfügung. Der PC-Pool der gesamten Hochschule, der für Studenten frei zugänglich ist, verfügt nicht über ausreichend Kapazität und ist veraltet.

5.1. Studienvorbereitung und einführende Information

Zur Orientierung der Erstsemester bietet die Fachschaft folgende Angebote an:

- persönliche Beratung und Vorabinformationen bei der Einschreibung
- jährlich aktualisierte Informationsbroschüre
- Vorstellung der gesamten Hochschulräumlichkeiten und der Lehrveranstaltungen
- Vorstellung einiger Arbeitsgruppen (Laborführungen etc.)
- Bereitstellung des Fachschaftsbüros als "Anlaufstelle" und Aufenthaltsraum während der Einführungswoche und -wenn personell möglich- auch während des gesamten Semesters.

Für die Organisatoren dieser Veranstaltungen entsteht so eine erhebliche Mehrbelastung neben dem Studium. Trotzdem erachten wir dies als unbedingt notwendig, da der Fachbereich die Betreuung nur begrenzt leisten kann.

Fachbereich und Fachschaft arbeiten bei der Organisation und Ausführung der Einführungsveranstaltungen seit langem sehr gut und erfolgreich zusammen.

5.2 und 5.4. Studiensituation im Grund- und Hauptstudium

Nur in den Veranstaltungen des Fachbereichs Biologie ist die Betreuungssituation erfreulich gut. Die Fachschaft begrüßt besonders die Möglichkeit, beliebige Veranstaltungen über die Mindeststundenzahl hinaus besuchen zu können. Der Erwerb von Zusatzqualifikationen ist im Hinblick auf die berufliche Situation der Biologen unumgänglich. Diese Möglichkeit muß erhalten bleiben!

In einigen Pflichtveranstaltungen der anderen Fachbereiche dagegen sind Vorlesungen und Übungen nicht ausreichend betreut.

Beispiel: Um Engpässe bei der Betreuung des Anorganisch Chemischen Praktikums im Grundstudium zu vermeiden, und so Zeitverluste der Studenten zu minimieren, finden die dazugehörige Vorlesung und "Übung" im Rahmen von 400 Personen statt! Die Fachschaft bietet deshalb unentgeltlich jedes Jahr Übungen in Kleingruppen an. Der Ansatz der Fachschaft, die Studienbedingungen selbstständig zu verbessern sollte in irgendeiner Form anerkannt bzw. gefördert werden (z.B. durch Tutorschulungen).

Auch die Koordination zwischen den Fachbereichen bezüglich der zeitlichen Abfolge von Lehrinhalten und Veranstaltungsterminen ist schlecht. Das für einige Veranstaltungen notwendige Vorwissen wird teilweise hinterher vermittelt.

Beispiel: Der Besuch der zum Grundstudium gehörenden Genetikvorlesung ist aufgrund von Überschneidungen mit anderen Lehrveranstaltungen nicht im vorgesehenen Semester möglich. Der

Umfang der Vorlesung geht weit über das übliche Maß einer Grundvorlesung hinaus und der Stoff wird erst im Zusammenhang mit der später vorgesehenen Biochemievorlesung leichter verständlich.

Ein weiteres Beispiel ist, daß die mathematischen und statistischen Kenntnisse, die zum Verständnis der Vorlesung Physik im ersten Semester erforderlich sind, erst im laufenden Semester bzw. in späteren Semestern vermittelt werden.

Ein Lösungsvorschlag der Fachschaft wäre im Grundstudium Lehrkräfte des Fachbereichs Biologie auch in den nicht biologischen Fächern einzusetzen.

Die Betreuungsrelation wäre dadurch verbessert, die Veranstaltungen könnten inhaltlich und terminlich besser koordiniert werden und der Bezug zur Biologie könnte leichter hergestellt werden, was zum Lernen motivieren würde.

Einige Leistungsnachweise können nur im Jahresrhythmus abgelegt werden, was zu einer erheblichen Studienzeiterverlängerung führen kann. Häufig könnte ohne großen Mehraufwand eine Nachklausur im folgenden Semester angeboten werden, um eine unnötige Verzögerung zu vermeiden.

Studienerleichternde und begleitende Unterlagen fehlen oft oder sind mangelhaft. Wie z.B.: Skripte, Anforderungskataloge, Musterlösungen für Übungen und Klausuren.

Es gibt keine Projekte, in denen (in kleinen Gruppen) selbstständiges praktisches Arbeiten gefördert wird (z.B.: Projekt Tutorien, Referate, Hausarbeiten). Lösungsvorschlag: Kleinere Veranstaltungen könnten mit Hilfe von studentischen Hilfskräften organisiert werden, wie es in anderen Fachbereichen üblich ist.

Praktika sind oft stofflich überlastet, bei dem Versuch alles abzudecken, wird nicht genug in die Tiefe gegangen. Die sinnvolle Verknüpfung von Theorie und Praxis fehlt oft völlig.

Negativ Beispiel:

Das Kleine Chemische Praktikum:
Es läuft auf ein undurchdachtes hektisches "Zusammenkippen" von Reagenzien hinaus.

Positiv Beispiel:

Das Physiologie Praktikum:
Zuerst wird der theoretische Hintergrund in einer Diskussion erarbeitet, dann der Versuch durchgeführt und anschließend die Ergebnisse verglichen und diskutiert. In zwei unbewerteten Kolloquien werden die Ergebnisse zusammengetragen und besprochen.

Der Zusammenhang zwischen Wissen und Verantwortung (Bioethik) wird vernachlässigt. Es gibt zwar eine Vorlesung mit diesem Thema, aber in den einzelnen biologischen Veranstaltungen wird nicht darüber gesprochen.

Kritik an der Lehre und an der Mitarbeit der Studenten während der Veranstaltung sind bedauerlicherweise nicht üblich. Es wäre wünschenswert dies zu etablieren.

Außer den vorgenannten organisatorischen Gründen gibt es aber vielfältige Ursachen, die dazu führen, daß das Studium fast nie in neun Semestern absolviert wird:

Hochschulinterne Gründe:

- Prüfungsvorbereitung (Diplom)
- Nichtbestehen einer Prüfung
- Verlagerung des Studienschwerpunkts im Hauptstudium

Soziale Gründe:

- Studienfinanzierung
- Wohnungssuche
- Studienortwechsel
- Familie

Man kann sagen, daß mindestens einer dieser Gründe **jeden** Studenten betrifft. Auch bei einer Verlängerung der Regelstudienzeit auf 10 Semester incl. Diplomarbeit von **neun Monaten**, ändert sich nichts an der Studienzeitverlängerung durch die oben genannten Gründe.

Der minimale Prüfungsanspruch des Biologie Studiums an der TH-Darmstadt wäre ohne die aufgeführten zusätzlichen Belastungen in der Regelstudienzeit zu absolvieren.

5.6. Koordination verschiedener Studiengänge (hier Lehramt an Gymnasien und Diplomstudium)

Auf die speziellen Anforderungen an ein Lehramtsstudium wird nicht genügend eingegangen. Es gibt wenige spezielle Veranstaltungen für Lehramtsstudenten und viele gravierende terminliche Überschneidungen von Veranstaltungen der einzelnen Fachbereiche. Dies wird zusätzlich dadurch erschwert, daß der Fachbereich Biologie in Darmstadt im Außenbereich der Hochschule liegt.

Darmstadt, den 1.7.93

Anhang

Leistungsnachweise im Grundstudium und deren Zusammensetzung:

Leistungsnachweis	Zum Erlangen des Leistungsnachweises erforderliche Einzelnachweise.
Botanisch mikroskopische Übungen	Klausur und Praktikum
Zoologische Anfänger Übungen	Klausur und Praktikum
Mathematik	Hausaufgaben oder Klausur
Kleines chemisches Praktikum	Zugangsklausur, Analysen im Praktikum
Physik	Praktikum
Zoologische Bestimmungsübungen	1 Klausur
Zoologische Geländeübungen	2 Protokolle
Botanische Bestimmungsübungen	Kolloquium und Klausur
Botanische Geländeübungen	Samensammlung
Physikalische Chemie	2 Klausuren
Organische Chemie	2 Klausuren im 3. Semester Praktikum 3 Klausuren während des Praktikums
Statistik	Klausur
Mikrobiologie	Praktikum und Protokoll
Physiologisches Grundpraktikum	Praktikum
Allgemeine Genetik	Klausur

=15 Leistungsnachweise

= 27 "Teil"leistungsnachweise

davon:

15 Klausuren

8 Praktika

3 Protokolle

2 sonstige

Buch macht kluch

Die Bücher für Anfangssemester

Bücher. Ohne geht es nicht, mit ihnen geht es nicht unbedingt besser. Diese Bücherkurzbesprechung gibt eine Entscheidungshilfe. Jedoch Bücherlisten sind so eine Sache: Je länger die Listen, desto schwerer die Entscheidung. Aber diese Liste will auch noch andere Bücher neben den üblichen vorstellen.

Botanik

NULTSCH;

Allgemeine Botanik

- preiswertes Buch
- oft zu kompakt geschrieben

LÜTTGE, KLUGE, BAUER;

Botanik

- Eigenprodukt zweier unserer Profs
- viele Grafiken, andere finden sie gut, ich finde sie schlecht
- flüssiger Text
- günstiger mit Hörschein

STRASSBURGER;

Botanik

- Botanik-Bibel
- sehr ausführlich und umfassend
- mit ausführlicher Systematik, Geobotanik
- für 150% ige Botaniker
- mehr Nachschlagewerkcharakter

NULTSCH, GRAHLE;

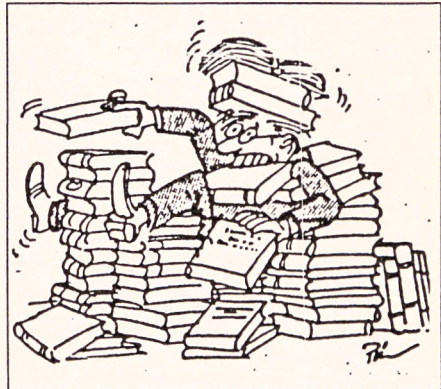
Mikroskopisch-Botanisches Praktikum

- kleine Hilfe für das Botanik-Praktikum
- aber danach entbehrlich

JAKOB, JÄGER, OHMANN;

Botanik

- aus meiner Sicht *die* Alternative
- knappe Texte à la Nultsch
- gute Grafiken
- eine kurz gefaßte Systematik



Chemie

MORTIMER;

Chemie

- gibt einen guten Überblick
- viele Übungsaufgaben mit verständlich gelösten Beispielen

- nach hinten läßt das Buch ziemlich nach

BROWN-LE MAY ;
Chemie

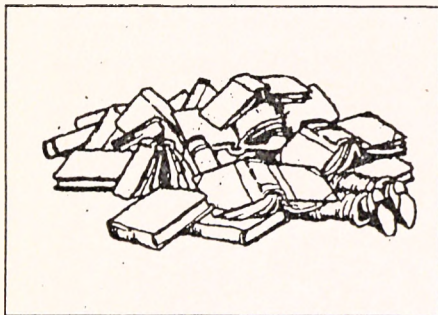
- „Mortimer in gut“
- Übungsbuch leider extra

RIEDEL;
Allgemeine und anorganische Chemie

- angenehm zu lesen
- gut für Grundlagenlegung
- fürs Vordiplom
- leider keine Beispiele

SCHÜLER-DUDEN CHEMIE

- kleines Lexikon
- gut zum schnellen und gezielten Nachschlagen von Grundlagen



VOGT;
Chemische Gleichungen -ganz einfach

- kurzes und verständliches Büchlein fürs Einrichten von chemischen Gleichungen
- Hilfe für die ACP/KCP Klausur, danach entbehrlich

Mathematik

KLEPPNER /RAMSEY;
Lehrprogramm Differential-und Integralrechnung

- sehr speziell, siehe Titel
- verständliches schrittweises Vorgehen, dem Lerntempo angepaßt

L. PAPULA;
Mathematik

- verständliche Erklärungen
- Lösungsbuch mit guter Formelsammlung und durchgerechneten Beispielen

Physik

Am wichtigsten sind die Übungen, auch wenn sie zu schwer erscheinen. Man sollte hingehen, um die Musterlösungen mit Erklärungen zu den Übungen zu haben. Auf diesen Übungen baut dann auch die Vordiplomsklausur auf.

J. OREAR
Physik

- Allgemeines Physikbuch mit Beispielaufgaben
- Grundlagen

KUCHLING
Taschenbuch der Physik

- Formelsammlung mit Text
- gut zum Nachschlagen und auswendig lernen (Vordiplom)

SCHAUMS ÜBERBLICKE;
Physik

- Übungsbuch mit verständlichen Lösungen
- Überblick über die nötigsten Formeln
- viele einfache bis hin zu schweren Übungsaufgaben

HALLIDAY/RESNIK;
Physics

- englisches Lehrbuch
- verständliche Erklärungen

Zoologie

KÜKENTHAL;

Leitfaden zum zoologischen Praktikum

- an diesem Buch ist das ganze Grundpraktikum ausgerichtet, es gibt keine Alternative. Das Buch ist gut, aber oft veraltet geschrieben.

WEHNER-GEHRING;

Zoologie

- modern
- knapp gefaßt
- übersichtlich
- sehr gute Schemata
- Tierstämme zu knapp

REMANE, STORCH, WELSCH;

Zoologie

- mehr klassisch orientiert
- gute, ± detaillierte Zeichnungen
- wenige Schemazeichnungen
- Stämme des Tierreichs kurz und übersichtlich beschrieben

Allgemeine Biologie

Wer Bio-Leistungskurs hatte kann ohne Buch auskommen, ansonsten:

LINDNER;

Biologie

- Schulbuch
- gute farbige Zeichnungen
- gut zusammengefaßt, vielleicht zu kurz
- handliches Format

CZIHAK, LANGNER, ZIEGLER;

Biologie

- Umfassend
- Inhalt übertrifft manchmal sogar die Bücher über allgemeine Zoologie und Botanik
- etwas unübersichtlich

- abwechselnd botanische und zoologische Themen
- deswegen kann man nicht in einem Stück „durchlesen“

SCHÜLER-DUDEN BIOLOGIE

- kleines Lexikon
- Stichworte sind zu sehr nach dem Unterstufenstoff ausgerichtet.

DTV-ATLAS DER BIOLOGIE

- gute Nachschlagemöglichkeit
- leicht verständlich
- eine Textseite neben einer Abbildungsseite, daher sehr anschaulich



Biochemie

Unnötig im 1. Semester !! Egal was von Prof. H. G. Gassen erzählt wird.

- Die guten Bücher (Streyer, Voet) sind teuer (ca. 100 DM), und werden erst ab dem 4. oder 5. Semester benötigt.

Auswahlkriterien

Soweit meine Empfehlungen. Auf jeden Fall sollte man sich jedes Buch, bevor man es kauft, anschauen und prüfen :

- Sagt mir das Layout zu? (In ein häßliches Buch schauen macht keinen Spaß, und das Lernen damit noch weniger.)
- Wie umfangreich sind das Inhaltsverzeichnis und das Stichwortverzeichnis? (Sind diese nämlich zu knapp, wird das Suchen zum Fluchen.)
- Wie sind die Grafiken?
- Wie ist der Text gegliedert?
- Wie sind die Themen gegliedert?
- Bekomme ich das gleiche Buch „second hand“ billiger?
- Benötige ich das Buch nur jetzt oder auch später?

Sicher hätten andere Leute bei ihren Buchtips weitere und nicht dieselben Vorlieben und Prioritäten. Aber wenn einer oder eine sagt: „Das isses.“, dann heißt das, für ihn oder für sie *persönlich* ist das Buch gut. *Schaut also die Bücher vorher gut an*, und schaltet nicht Euer Hirn ab, nur weil so eine Bücherliste existiert.

Marc Wickel



Film zum Anfassen – Der Studentische Filmkreis THD

Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, die Aura „Film“ zu erfassen, den Nebel zu durchstoßen, der für Außenstehende das Kino schlechthin umgibt.

Film kann man ansehen – vorausgesetzt, das Programm stimmt. Hier sollt Ihr mitarbeiten.

Film kann man selbst machen – vorausgesetzt, man hat die Technik. Wir haben sie, Ihr könnt sie einsetzen.

Film kann man durchleuchten – auch theoretisch.

Wir beschäftigen uns mit dem Medium allgemein. Jesemal, wenn wir Informationen zum Programm zusammenstellen oder selbst Realisierungen von Projekten anstreben. Denn praktische Arbeit ist undenkbar ohne theoretische Reflexion.

So vielseitig – Du bist vielleicht eine neue Facette.

STUDENTISCHER FILMKREIS THD

Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat um 20.00 Uhr sowie vor und nach den Filmvorführungen in unserem Büro unter der Mensa im Stadtzentrum (Otto-Bernd-Halle).

Unsere Vorstellungen sind dienstags und donnerstag, immer im Audi-Max um 20.00 Uhr. Die Filmtitel des jeweils laufenden Semester-Programms entnehmen Ihr bitte unseren Programmheften, die wir zu den Vorstellungen auslegen sowie den Handzetteln, die zu den Filmen in den Mensen ausliegen. Interessenten sind immer willkommen. Telefon 16-3339.

Dann studieren Sie halt' ein Jahr länger!

Prof. XY: „Wieso Nachklausur? Wenn Sie jetzt durchgefallen sind dann schreiben Sie die Klausur halt nächstes Jahr noch mal. Ich schreibe doch nicht eine Klausur zimal für lernfaule Studenten, das macht mir zuviel Arbeit. Und ab wann jemand bestanden hat bestimme ich.“

Interesselosigkeit

„Aber das geht doch nicht, das kann der doch nicht machen.“, heißt es dann von allen Seiten. Man versichert den Betroffenen sein Mitgefühl und seine Solidarität: „Find' ich echt nicht O.K., Du, da müßt' man mal einer 'ne Aktion starten“. Aber es ist Semesterende, Studenten und Studentinnen trennen und zerstreuen sich, schimpfen auf die Professorenwillkür und auf diese Weise verlängert sich für die leider durchgefallenen Studentinnen und Studenten ihr Studium um ein Jahr.

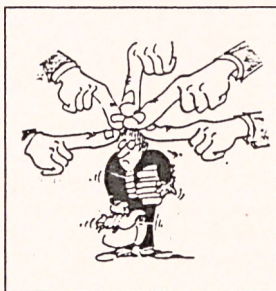
Spielregeln

Wenn etwas in dieser Richtung stattfindet ist die Sache aber noch lange nicht gelaufen. Die Professorinnen und Professoren können *nicht* selbstherrlich entscheiden. Sie sind an Beschlüsse übergeordneter Gremien (*Fachbereichsrat* etc.) gebunden bzw. müssen sich mit ihren eigenen Interessen ebenfalls an diese Gremien

wenden. Schließlich gilt (für alle!) auch immer eine *Studienordnung* (Tip: Auf die Wortlaute achten!).

Eigene Interessen vertreten

Damit im Interesse der Betroffenen diese Gremien Beschlüsse fassen



können, müssen sie aber angesprochen werden. Das bedeutet, man muß sich die Mühe machen und einen, sein Problem betreffenden, entsprechenden *Antrag* an das jeweilige Direktorium und/oder an den Fachbereichsrat stellen und ihn dort auch vertreten. Über

Formulierungen, generelle Vorgehensweisen, kann man sich bei der Fachschaft informieren.

Die Bio-Fachschaft

„Aber die Fachschaft könnte doch dann gleich selbst,...wozu sind die denn da ?“. Die sind dazu da studentische Interessen zu vertreten. Dies geht aber nur, wenn die Studenten Interessen äußern. Denn die Fachschaft kann nur effektiv handeln, wenn sie informiert wird.

Marc Wickel

Warum ich die Genetik-Klausur nicht mitschreiben konnte

Eigentlich hätte ich ja auch mitschreiben sollen. Jedenfalls ist nach der Studienordnung die Genetikvorlesung im 4. Semester vorgesehen. Aber anders als vom Fachbereichsrat im SS 1992 nach eingereichten Beschwerden versprochen, konnten die charakteristischen Termine (Mo-Do 8.15- 9.00 Uhr) von dem vergangenen 4. Semester mindestens zweimal in der Woche nicht besucht werden.

Nicht, daß ich nicht schon genug zu tun gehabt hätte, aber mich in dem erweiterten LuST-Ausschuß über die Studierbarkeit des Biologiestudiums an der TH Darmstadt positiv zu äußern und diesem Mißstand ins Auge zu sehen widerspricht sich.

Ich wollte es probieren, für die Klausur nur über Mitschriften zu lernen, aber aus denen bin ich nicht schlau geworden. Die anderen sagten, ich müßte mir auch ein neuerschienenes, englischsprachiges Buch kaufen, damit alles ganz nach dem neusten Stand der Wissenschaft vermittelt und nachgelesen werden kann. Das fand ich auch ganz sinnvoll, aber diese Beispiele und die darüber hinaus von der empfohlenen Literatur abweichenden englischen Fachtermini haben mir den Zugang eher erschwert. Im Gegensatz zu anderen Studenten des 4. Semesters hätte ich aber sicher der Vorlesung folgen können?

Viel lernen müßte ich, haben die anderen auch gesagt, und dann noch, daß ich die Biochemie -Vorlesung aus dem 5. Semester bräuchte. - Und dabei war ich doch im 4. Semester! Aber wieder war mir einiges klarer: *Diese Vorlesung ist gar nicht für mich gedacht gewesen, sie steht nur pro forma an dieser Stelle im Studienverzeichnis.*

Eine solche Arroganz des ganzen Fachbereichsrates gegenüber den Studenten, die für ihre Studienleistungen allein Rechenschaft ablegen müssen, ist mir unerklärlich. Es reicht nicht, den Schein erst für das Diplom vorlegen zu lassen.

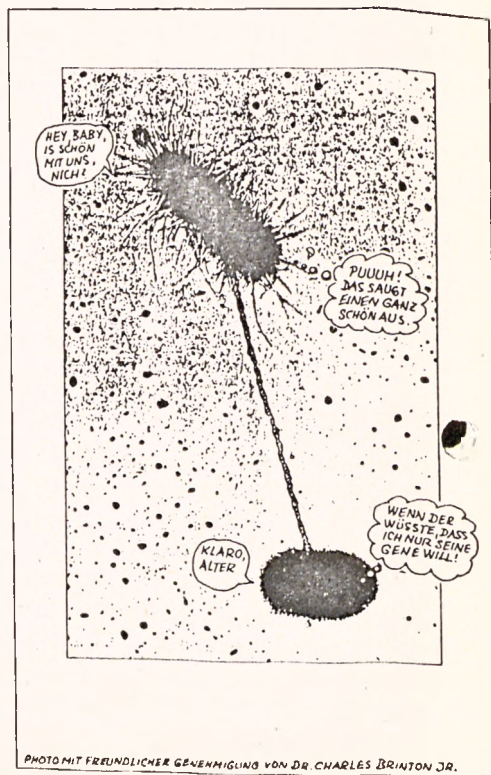
Denn ab dem jetzigen 5. Semester ist dieser Schein für alle Pflicht und keine einfache Methode mehr, die "wirklich begabten" Studenten für die Mikrobiologie herauszusieben.

Mit "4 aus 47" wird ein Überhang geschaffen werden, der seinesgleichen sucht.

Hoffentlich wird bei der Planung des kommenden Wintersemesters an eine Veränderung dieser Mißstände auf allen Seiten gedacht, denn es wird z.B. in dem Kleinen Hörsaal durch das vierte und sechste Semester zu Engpässen kommen und eine Absprache mit der Organischen Chemie und den Referenten der biologischen Vorlesungen nötig sein.

Das nächste Mal möchte ich wenigstens eine Chance haben.

Cornelia Eilers, 5. Semester



Wie man an das kommt, was man so braucht ...

Wir haben hier an der TH-Darmstadt zwei Schreibwarenläden direkt in den Mensen. Die Öffnungszeiten für den AStA-Laden in der Stadtmitten-Mensa sind von 9⁴⁰–14³⁰, die vom Mensaladen auf der Lichtwiese von 10³⁰–15⁰⁰.

Die Preise des Ladens Stadtmitten werden vom AStA subventioniert und sind demzufolge äußerst günstig. Ihr bekommt dort unter anderem Collegeblöcke, Klemmappen, Tintenpatronen, Schnellhefter und Ordner (neue und gebrauchte). Das Sortiment ist jedoch auf die dortigen Fachbereiche (Ingenieure, Geisteswissenschaftler u. ä.) abgestimmt, aber den allseits bekannten „Biologenkarton“ für die Schnibbelkurse und Millimeter- und Logarithmuspapier (auch einzelnd!) haben sie auch.

Der Mensaladen auf der Lichtwiese ist nicht subventioniert, aber die Preise sind annehmbar. Vor allem versucht der Laden eine breite Palette an Öko-Produkten zu bieten, z. B. Konverter, Kolbenfüller, Textmarker ohne Lösungsmittel, Bleistifte in den verschiedenen Härten ohne Lack (nur geölt), Tintenfässer, Kautschukradiergummis, Kautschuk-kondome, Holzspitzer und ein breites Angebot an Altpapier-Artikeln wie Schnellhefter und Collegemappen. Es gibt auch ein Nachfüllsystem für Alleskleberflaschen.

Der Tip: Am Anfang des Wintersemesters gibt es immer Sonderangebote. Ach ja, natürlich gibt es auch im Mensaladen „Biologenkarton“, allerdings etwas teurer, und ebenfalls Millimeterpapier und Logarithmuspapier.

In beiden Läden erwartet euch freundliches und sachkundiges Personal.

So, jetzt noch ein weiteres Thema: die „Kopierläden“. Die billigsten Kopierläden sind alle in der Stadtmitten, ihr müßt euch halt durchfragen — jeder Student dort kann euch welche nennen.

In der Umgebung der Lichtwiese kosten die Kopien alle 10 Pfennig. Es gibt Bargeld-kopierer und Kopierer, die nur mit CopyCard (gibt's im Maschinenbaugebäude und im Laden im Archi-Gebäude) funktionieren. Die Kopierer der Physiker (Stadtmitten) benutzen ein anderes System: die Karten sind nicht kompatibel.

Die öffentlichen Kopierer sind meist sehr schlecht oder sowieso kaputt. Im Architektur-gebäude (Petersenstraße 15) gibt es jedoch einen Kopierladen mit sehr guten Kopierern. Einer der Kopierer hat einen Stapel-einzug, was sehr nützlich ist, falls ihr große Mengen loser Blätter kopieren wollt. Nebenbei gibt es noch Mövenpick-Eis, Süßigkeiten und Modellbaubedarf.

Der absolute Geheimtip ist die Café-Theke in der „Kuhle“ im Archigebäude. Wenn euch die Cafeteria in der Mensa stinkt, geht doch mal dort vorbei. Im übrigen ist sie auch billiger als die Mensa-Cafeteria.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

Jderstin

Lehramt

Lehramtsstudium = Chaos, denn niemand kann Euch sagen, wie man 4 Fächer unter einen Hut bringen soll. Außer vielleicht bei der Fächerkombination Biologie/ Chemie kommt es bei der Aufstellung des Stundenplans sonst sehr häufig (eigentlich immer) zu zeitlichen Überschneidungen. Das kostet am Anfang Nerven. Richtet Euch deshalb am besten am Anfang nach dem Stundenplan der Biologie und schaut dann, was von Eurem zweitem Fach hineinpaßt. Neben den beiden Hauptfächern müßt Ihr dann noch Veranstaltungen der Pädagogik und ein weiteres Fach (entweder Psychologie, Philosophie oder Soziologie) besuchen.

In der Biologie erwarten Euch im Grundstudium folgende Fächer:

1. Semester

Allgemeine Biologie	V2	
Einführung in die Chemie	V2	
Vorlesung z. anorg.-chem. Praktikum	V2	Klausur
Physik I	V2	
Botanisch-mikroskopische Übungen	1+3	Klausur
Zoologische Anfängerübungen	1+4	Klausur
nur für Chemie-HLA: Mathe I	3+2	Klausur
Kleines chemisches Praktikum (für Nicht-Chemie-HLA)		2 Wochen in den Ferien

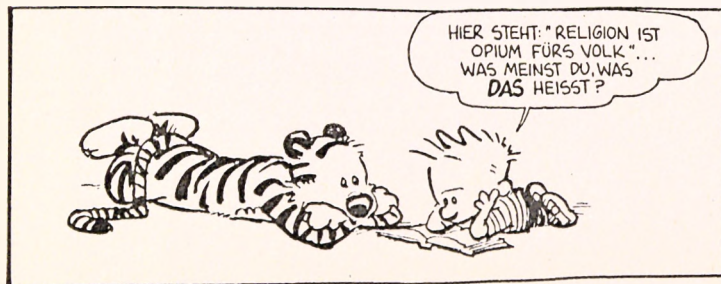
2. Semester

Allgemeine Botanik	V3	
Allgemeine Zoologie	V3	
Botanische Bestimmungsübungen	1+2	Klausur/ Kolloquium/ Samensammlung
Botanische Geländeübungen	3x2h	
Zoologische Bestimmungsübungen	1+2	2 Klausuren
Zoologische Geländeübungen	4x3h	2 Protokolle
Physik II	V2	

3. Semester

Organische Experimental-Chemie (nur für Nicht-Chemie-HLA)	V4	
Kryptogamen	V2	
Mikrobiologie	V2	1 Woche Praktikum/ Referat/ Protokoll
Vergleichende Anatomie der Wirbeltiere	V2	
Wirbellose	V2	

Technische Revolution



4. Semester

Höhere Pflanzen	V2
Pflanzenphysiologie	V3
Tierphysiologie	V3
Physiologisches Praktikum	0+4

Das Hauptstudium steht derzeit noch nicht genau fest, denn es soll eine neue Studienordnung für das Lehramt durchgesetzt werden.
Bei Fragen wendet Ihr Euch am besten an das Sekretariat.

Um Euch einen kurzen Einblick in die Veranstaltungen des 1. Semesters für Biologie zu geben, hier eine kurze Zusammenfassung:

Lehramt Biologie 1. Semester

Allgemeine Biologie (Vorlesung):

Eine kurze Einführung in die Biologie. Mehrere Professoren wechseln sich ab. Keine Klausur, deshalb eine Veranstaltung, die ihr bei Zeitmangel weglassen könnt. Die Vorlesung ist nicht unbedingt relevant für eine Klausur, allerdings bietet sie gerade für Lehramtskandidaten das einzige Mal Stoff, der in der Schule gelehrt wird.

Einführung in die zoologischen Anfängerübungen (Vorlesung):

Diese Vorlesung führt in die Übungen ein. Man sollte sie besser besuchen, da die dort gesetzten Schwerpunkte meist auch in der Klausur drankommen.

Kleiner Tip: Nehmt die ausgeteilten Fragebögen aus den Übungen mit in die Vorlesungen und versucht sie gleich dort zu beantworten. Dabei lernt man am meisten. Da man aber alleine nicht alle Fragen beantworten kann, hilft euch der Fragenkatalog und alte Klausuren. Ihr findet sie im Fachschaftsraum (zum kopieren).

Bücher: Auf alle Fälle den "Kükenthal", eventuell den "Wehner/Gehring" oder/ und den "Remane".

Zoologische Anfängerübungen (Übung):

Die Übung knüpft an die Vorlesung an. Zu den jeweils vorgestellten Tiergruppen wird je ein repräsentatives Tierbeispiel präpariert (d.h. aufgeschnitten und untersucht) und anschließend gezeichnet. Die Zeichnungen werden eingesammelt und korrigiert. Sie können eventuell entscheidend sein, wenn man in der Klausur zwischen 4 und 5 steht. In diesem Kurs herrscht Anwesenheitspflicht. Wer also mehr als zweimal fehlt, darf den gefehlten Kurs nächstes Jahr noch einmal besuchen.

Einführung in die botanisch mikroskopischen Übungen (Vorlesung):

Hier wird einleitend die Struktur und die Funktion der Pflanzenwelt erklärt, und eine Anleitung zu den Übungen gegeben. Verlangt wird eine Klausur. Alte Klausuren liegen ebenfalls im Fachschaftsraum aus.



Botanisch mikroskopische Übungen (Übung):

Hier werden die Themen der Vorlesung aufgegriffen. Es werden mikroskopische Schnitte angefertigt, die unter dem Mikroskop betrachtet und anschließend gezeichnet werden. Die Zeichnungen müssen nicht abgegeben werden.
Bücher: "Nultsch/Grahe" und "Nultsch"

Einführung in die Chemie (Vorlesung):

Prof. Kober verkauft für ca. 10 DM ein Skript zur Vorlesung, das man gut gebrauchen kann. Sinnvoller ist es, wenn sich einer das Skript kauft und andere kopieren es sich, denn das ist wesentlich billiger! Das Skript enthält den Stoff für die allgemeine Chemievorlesung und für die Vorlesung zum anorganisch-chemischen Praktikum (KCP). Über beide Vorlesungen wird zusammen eine Klausur geschrieben. Dafür ist es ganz wichtig, daß man sich alte Klausuren kopiert (Fachschaftsraum). Ohne diese ist die Chance ziemlich hoch, daß man durchfällt. Bisher wurde immer eine Lehrgruppe gebildet, die einmal in der Woche das chemische Rechnen (ca. 70% der Klausur) übt. Wir hoffen, daß sich auch dieses Jahr Gruppen bilden.

Vorlesung zum anorganisch-chemischen Praktikum (Vorlesung):

Beide Veranstaltungen (667) müssen alle Lehramtskandidaten besuchen. Obgleich so nicht in der Studienverordnung vorgesehen, ist es dennoch ratsam beide Vorlesungen wegen der Klausur zu besuchen.

Kleines chemisches Praktikum (Praktikum):

Zwei Wochen in den Semesterferien ganztägig.
Sinnlos in jeder Hinsicht. Nur für Nicht-Chemie-Lehramtskandidaten. Die mit dem Zweifach Chemie haben in späteren Semestern Praktika.

Physik I (Vorlesung):

Eine Vorlesung, die für Nicht-Physik-Interessierte nur schwer durchzustehen und noch schwerer zu kapieren ist.

In den Erziehungswissenschaftlichen Begleitstudien erwartet Euch:

Pädagogik:

Einführung in die Erziehungswissenschaft	V2
Proseminar (kein Thema vorgegeben)	PS2 Referat
Seminar (kein Thema vorgegeben)	S2 Referat
Schulpraktische Studien - Vorbereitung	S2 Referat
Schulpraktikum	5 Wochen
Schulpraktische Studien -Nachbereitung	S4 oder 4 Tage

Neulich in der Mathe-Semestralklausur:



Eine Kurzcharakteristika für folgende Veranstaltungen; die Ihr besuchen müßt:

- 1) Vorlesug. Einführung in die Erziehungswissenschaft.
2 Stunden ein Semester lang (2+0). Kein Leistungsnachweis.
- 2) Proseminar. Egal welches Thema, hauptsächlich es paßt in den Stundenplan. Ein angenehmer Nebeneffekt wäre natürlich, wenn das Thema irgendeinen Bezug zum späteren Beruf hätte. Solche Proseminare werden leider nur sehr selten angeboten. Um den Schein zu bekommen, muß man meist ein Referat halten, oder eine Hausarbeit abgeben. 2 Stunden, 1 Semester.
- 3) Seminar. Hier gilt das gleiche wie für das Proseminar.
- 4) Vorbereitungsveranstaltung zu den schulpraktischen Studien. Diese Veranstaltung soll auf das Praktikum vorbereiten. Ein Referat oder eine Hausarbeit wird verlangt. Das Referat ist sinnvoller, denn es soll wie eine Unterrichtsstunde gehalten werden. 2 Stunden, 1 Semester.
- 5) Pädagogisches Praktikum. 5 wöchiges Praktikum in einer Schule, die man selbst auswählen kann. Das Praktikum wird in den Semesterferien abgeleistet. Die ersten 2 bis 3 Wochen sieht man sich den Unterricht in verschiedenen Klassen und Fächern an, beobachtet das Verhalten des Lehrers, etc... Danach hält man den Unterricht selber. Über das gesamte Praktikum muß ein Praktikumsbericht abgegeben werden (Hausarbeit).
- 6) Auswertungsveranstaltung zu den s.S.. Man kann sie entweder in der Woche nach dem Praktikum (ein Kompaktseminar, ganztags) oder im Semester nach dem Praktikum besuchen (2 Stunden/ Woche).

Wie und wann?

Die Vorlesung und das Proseminar sind zu absolvieren, bevor man die schulpraktischen Studien angeht. In Vorlesungen bekommt man keine Scheine, also kann keiner nachprüfen, wann Ihr sie hört. Ohne Vorlesungen werdet Ihr keine Verständnisschwierigkeiten in den schulpraktischen Studien haben. Ihr solltet aber die Vorlesung hören, sobald Ihr Zeit dazu habt. Das Proseminar macht Ihr am besten im ersten oder zweiten Semester, falls Ihr im zweiten Hauptfach auch eine Zwischenprüfung habt (Mathe, Physik, Chemie), denn sie fängt oft nach dem dritten Semester an und Ihr kommt in Zeitschwierigkeiten. Vorallem die Chemie-Lehrämter sollten aus Zeitgründen Vorlesung und Proseminar im ersten Semester machen.

Das Seminar muß man nicht vor den s.S. machen. Der einzige zeitliche Rahmen: Es muß vor den fachdidaktischen Praktika, die in der Biologie im Hauptstudium liegen, besucht werden. Der Schein ist also nicht relevant für die Zwischenprüfung.

Das Praktikum solltet Ihr in den Ferien zwischen zweiten und dritten Semester machen, falls Ihr im zweiten Fach eine Zwischenprüfung habt. Wenn nicht, dann macht Ihr es am besten spätestens in den Ferien zwischen dritten und vierten Semester.

Vorlesung, Seminar und Proseminar könnt Ihr einfach zu dem vorgegebenen Termin aus dem Vorlesungsverzeichnis besuchen.



Reuter

4. Fach:

- 1) Psychologie
Einführung in die Entwicklungspsychologie V2
(wird nur im Winter angeboten)
Problem des Lernens und Beurteilens S2
(sehr geeignet für Lehrämter)
Sozialpsychologie des Lehrers S2
(auch gut geeignet für Lehrämter)
- 2) Soziologie
Grundbegriffe der Soziologie V2
Sozialstruktur der BRD S2
Bildungssoziologie S2
- 3) Philosophie
Einführung in das anthropologische und
Sozialphilosophische Denken V2
Anthropologische Theorien in der Gegenwart S2
Zur Begründungsproblematik normativer
Menschenbilder S2

Leider kann ich Euch zu diesen Veranstaltungen keine Tips geben, da selbst noch besucht. Hört Euch also bei höheren Semestern um, besucht die Veranstaltungen selbst und entscheidet Euch. Streichen könnt Ihr sie dann immer noch. Die Veranstaltung des 4. Fachs müssen nicht im Grundstudium besucht werden. Die meisten Studenten fangen erst im Hauptstudium damit an.



Das Lernzentrum Mathematik - LZM

Das LZM ist eine Einrichtung des Fachbereiches Mathematik, die den Studenten der verschiedenen Fachrichtungen Gelegenheit geben soll, alleine oder in Gruppen Mathematik zu lernen. Um dies zu unterstützen, steht während der Öffnungszeiten eine Präsenzbibliothek speziell für Studenten des Grundstudiums zur Verfügung. Außerdem gibt es zu jeder Vorlesung einen Ordner mit Skripten, Übungsblättern, Lösungen usw. Ebenso gibt es für die verschiedenen Studiengänge Ordner mit den alten Vordiplomsklausuren in Mathematik (meist ohne Musterlösungen). Alle Ordner kann man während der Öffnungszeiten benutzen und entleihen. Weiterhin kann man bei Unklarheiten, Fragen zur Vorlesung oder ähnlichem den beratenden Professor oder Assistenten fragen. Für Anregungen, Mitteilungen oder Beschwerden zum LZM gibt es einen Briefkasten (mitte unten) im zweiten Stock (gegenüber dem kommentierten Stundenplan).

Die Farben der Ordner:

Die Ordner sind durch farbige Rückenschilder gekennzeichnet. Aktuelle Ordner tragen zudem einen andersfarbigen Punkt.

Gelb: Veranstaltungen für Elektrotechniker, Maschinenbauer, Wirtschaftsingenieure.

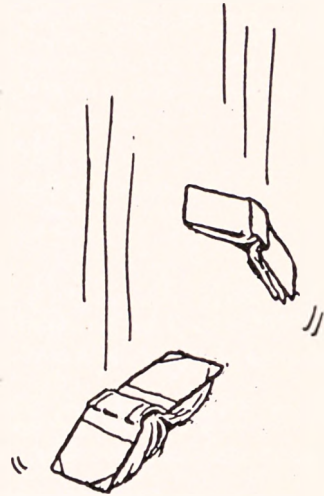
Grün: Veranstaltungen für Bauingenieure, Vermessungsingenieure, Biologen, Chemiker, Soziologen und Sonstige.

Blau: Analysis für Mathematiker, Physiker und Informatiker; Metrische Räume.

Weiss: Hauptstudiumsveranstaltungen.

Orange: Lineare Algebra, Numerik und Statistik für Mathematiker, Physiker und Informatiker; sonstige Veranstaltungen für Informatiker.

Weiss(mit Nummern):
Vordiplomsklausuren



Beratung

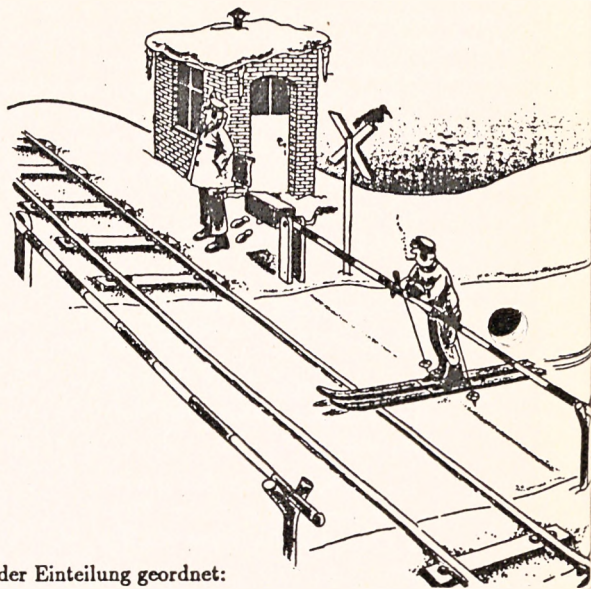
Die Beratung wird von Professoren und Assistenten des Fachbereiches Mathematik durchgeführt. Die Beratungszeiten ändern sich jedes Semester. Ein Plan wird zu Beginn des Semesters neben der Tür zum LZM ausgehängt. Im Laufe der Semesterferien wird in einer Woche eine Beratung von Professoren und Assistenten durchgeführt. Und in einer zweiten Woche wird eine Beratung von HiWis angeboten. Während der restlichen Zeit gibt es die Möglichkeit die Ordner auszuleihen und die Präsenzbibliothek zu benutzen. Näheres siehe Aushang zum Ende des Semesters.

Nicht ausleihbare Ordner

Im Sommersemester 99 wird es probeweise nicht entlehbare Ordner geben. Dies werden zusätzliche Ordner zu allen aktuellen Vorlesungen sein, die dann nur noch zur Einsicht im LZM benutzt werden dürfen.

Fehlende Seiten

Wenn einzelne Seiten fehlen, so sollte man dies in die Liste für fehlende Kopien (rechts neben dem Ausgang) eintragen, damit sie nachkopiert werden können.



Bücher

Die Präsenzbibliothek ist nach folgender Einteilung geordnet:

00-01 Formelsammlungen, Wörterbücher, Allgemeines

02-10 Graphentheorie, Kombinatorik, Logik, Zahlentheorie

11-13 Algebra, Gruppentheorie

14-15 Analytische Geometrie, Lineare Algebra

25 Analysis

30 Funktionentheorie

34-46 Differenzialgleichungen

50-57 Darstellende Geometrie, Topologie

60-65 Numerik, Statistik, Wahrscheinlichkeitstheorie

94 Algorithmen, Formale Sprachen

95 Didaktik der Mathematik, Schulmathematik

96 Aufgabensammlungen

U Unterhaltung, Knebelchen

S Studienorganisation



Ausleihe

Es werden keine einzelnen Blätter verliehen. Man sollte die Ordner auch wieder so zurückbringen, wie man sie vorfinden möchte. Ordner zu aktuellen Vorlesungen müssen so schnell wie möglich zurückgegeben werden. Auf jeden Fall sollten alle Ordner noch am selben Tag wieder zurück sein.

- Das Ausleihen erfolgt durch eine Karteikarte, die in jedem Ordner vorn in einer Folie steckt.
- An diese Karte wird der aktuelle Studentenausweis mit einer Büroklammer geheftet.
- Auf die Karte wird das aktuelle Datum gestempelt. Anschließend wird die Karte in den Karteikasten, entsprechend der Farbe des Ordners (den man ausleihen möchte), einsortiert. Um mehr als einen Ordner auf einmal auszuleihen, steckt man die Karteikarten (mit Studentenausweis) in ein spezielles Fach im Karteikasten, das mit ' ≥ 2 ' gekennzeichnet ist. Stempel und Karteikasten gibt es bei der Beratung.
- Wenn man den Ordner zurückgibt steckt man die Karteikarte wieder in die Folie.



Rechner

Im Lernzentrum steht ein PC, der für alle benutzbar ist. Er hat kein Laufwerk. Auf dem Rechner ist das mathematische Programm DERIVE installiert. Eine Kurzbeschreibung liegt beim Rechner.

In der ersten Semesterwoche ist das Lernzentrum aus organisatorischen Gründen geschlossen.



Viola

Impressum

V.i.S.d.P.: Fachschaft Biologie

Auflage: 350

Druck: ASCA-Druckerei

Lernzentrum GYL am FB 3

Wir wenden uns an

alle GYL-Studierenden (Lehramt an Gymnasien) der Fächer Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Geographie, Geschichte, Sozialkunde und Sport, aber auch an Referendare/-innen, Lehrer/-innen und alle, die sich einen engeren Kontakt zwischen Schule und Hochschule wünschen

Die Idee ist,

- Gelegenheit zu geben, Erfahrungen über Schule und das GYL-Studium auszutauschen,
- einen Ort zu schaffen, an dem ihr Fragen stellen könnt von der Studienplanung über Arbeitsschwierigkeiten in Veranstaltungen bis hin zu Problemen der Schulpraxis,
- einen Platz zur Verfügung zu stellen, an den man sich für kurze Zeit zurückziehen, in Literatur stöbern oder miteinander reden kann,
- Raum zu bieten für Kritik an der Ausbildungssituation der Lehramtsstudierenden an der THD,
- Kontakt zu Schulen herzustellen und Diskussionen mit Lehrern/-innen und Referendaren/-innen zu führen

Wir bieten Euch

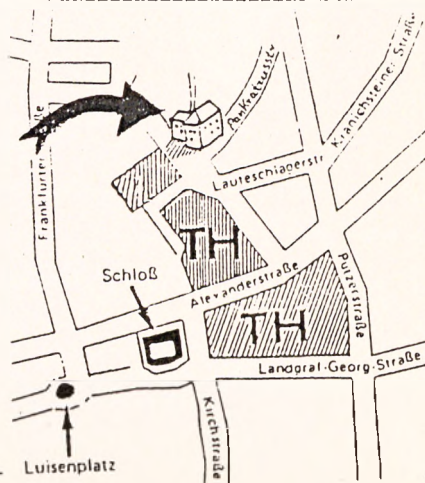
- Literatur zum Thema 'Schule' (Bücher, Zeitschriften, Unterrichtsmodelle),
- Literatur zu Arbeitstechniken (Wie schreibe ich ein Referat?....),
- Beratung (allwissend sind wir natürlich nicht, aber vielleicht kommt man auch durch gemeinsames Nachdenken zu Problemlösungen),
- einen Arbeitsraum (hier können sich Arbeitsgruppen treffen),
- einen 'Kommunikationsraum' (zum Gedankenaustausch, zum Zuhören etc.),
- Diskussionsveranstaltungen mit Studierenden anderer Semester und Teilnehmern/-innen aus verschiedenen Bereichen der Lehrer-ausbildung.

Wo ?

Wir befinden uns im Gebäude 2c (Institut für Pädagogik in der Pankratiusstr. 2/Eingang Schloßgartenstraße) im 1. Stock

Wann ?

Ab dem 26. Oktober haben wir zu folgenden Zeiten geöffnet:
Montag bis Freitag
von 12.00 bis 14.00 Uhr



„Wann kommt das nächste BIO-INFO?“

Ganz einfach! Wenn Du und ich unsere Artikel fertiggeschrieben haben.

„Saublöde Antwort“, könntest Du jetzt antworten, „ich habe ja nur gefragt. Wenn ich so eine patzige und vorwurfsvolle Antwort bekomme frage ich in Zukunft gar nichts mehr.“

O.K., aber seien wir doch mal realistisch:

Als Ziel ein besserer Informationsfluß

Eine Uni-„Zeitschrift“ wie das BIO-INFO soll, meist für Studenten, interessante Informationen aus dem Fachbereich Biologie verbreiten. Es sollen so Standpunkte, Meinungen und Nachrichten einem breiten Publikum zugänglich und bekannt gemacht werden. „Mund-zu-Mund-Propaganda“ erreicht zum einen nicht alle und ist zudem unsicher, weil nachher ja keiner was genaues weiß.

Abhängig von „freien“ Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen

Da die Fachschaft kein Stab von festangestellten Journalisten und Reportern ist, muß dieses Potential aus der Studentenschaft selbst heraus kommen. Gut, wenn es dieses Potential nicht gibt, so gibt es auch kein BIO-INFO, so einfach ist das. Das ist zwar schade, aber eine Minizeitschrift dieser Art lebt nunmal von den (zahlreichen) Beiträgen ihrer Leserschaft.

Diese Beiträge sind es dann auch, die die Informationen, die Aktualität und die Vielfalt des Heftes, ausmachen.

ICH MUSS EINEN AUFSATZ
DARÜBER SCHREIBEN, WAS ICH
IN DEN FERIEEN GETAN HABE!
EINEN GANZEN AUFSATZ!!



Alles eignet sich!

Wenn man wirklich einen Betrag leisten möchte, dann ist dies kein Problem:

Als Themen bieten sich an:

- Bericht von einer Exkursion, z.B. Kaiserstuhl, wo dann erwähnt werden kann, ob es Spaß gemacht hat und ob es sich lohnt.
- Artikel über den letzten Urlaub in Borneo.

- Provokative Thesen
- Sammlung von originellen Zitaten unserer Profs
- Karikaturen, Zeichnungen,
- Interessante Artikel aus anderen Zeitschriften (einfach raubkopieren, mit Hinweis auf Quelle und Autor)
- Zusammenfassung der letzten Fachbereichsratsitzung.
- Vorstellungen unserer Dozenten, Professoren, Professorinnen und ihrer Arbeitsgruppenthemen
- Stellungnahmen, Meinungen zu allgemeinen Themen wie (§218, RAF, Gentechnik, Tierschutz, Tierversuche, Bundeswehr, Hochschulreform)
- Buchtips (Belletristik, Literatur, Sachbücher, Fachbücher)
- Berichte über besondere Vorkommnisse während einer



- Klausur oder eines Praktikums.
- Informationen über ein nichtbiologisches Wahlfach, welches ja „Diplomer“ wählen müssen. (Anforderungen, Qualität, Nutzen, Anspruch,...)
- Informationen über seine Auslandssemester (Warnungen, Empfehlungen, Bedingungen, wie war's?)
- Sati(c)risches, Zynisches, Glossen

- Studienstiftungen

Man erkennt: Themen gibt es genug, und die Liste ist noch nicht erschöpft.



**„Ich kann nicht schreiben“
und**

„Wenn interessiert denn das?“

„Ach, wen interessiert denn das, wenn ich über Bären in Lappland schreibe.“
oder: „Ich kann nicht so gut Artikel schreiben“

Ja, ob es einen interessiert das weiß keiner, und die Behauptung, daß das keinen interessieren würde ist, überspitzt formuliert, ja schon eine „Schere im Kopf“.

Und daß einer sowas nicht schreiben könnte, ist doch ein schwaches Bild. Schließlich studieren mit die besten Abiturienten und Abiturientinnen des vereinigten Deutschlands (siehe NC!) Biologie.

Gut, mich interessiert das ein wenig, und nicht jede „Schreibe“ sagt mir zu, aber ich würde schon mal gerne wissen, was welche Arbeitsgruppen machen, welches neue Café man besser meiden sollte etc...

Nicht alle Themen müssen biologisch orientiert sein, aber je mehr verschiedene Beiträge, desto vielseitiger und eher erscheint ein neues und aktuelles BIO-INFO.

Marc Wickel

FAMILIE Katzen • (Felidae)

Raubtierfamilie mit mäßig hohen Beinen,
meist langen Schwanz, runden weichsohlige
einziehbaren Krallen, spring- und kletter-
BESITZEN DIE FÄHIGKEIT, AUCH AUS GROSSE
HÖHE IMMER AUF DIE FÜSSE ZU FALLEN!

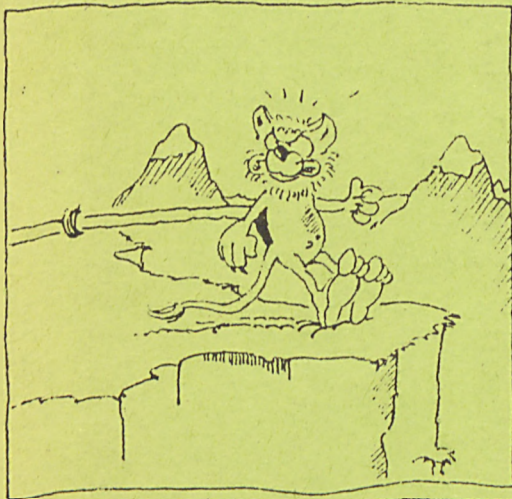
Die Paarung erfolgt zweimal im Jahr, aber
undstobaberla bleibb rahananu? ...

(BREHMS)

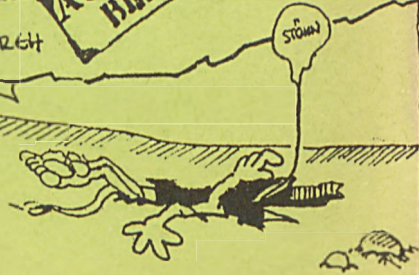
◇ HEUTE IM TEST ◇

DER ANDALUSISCHE BERGLÖWE

NACH EINER IDEE VON -CW-



einziehbare Krallen, spring-
'BESITZEN' DIE FÄHIGKEIT, AUCH AUS GROSSE
HÖHE IMMER AUF DIE FÜSSE ZU FALLEN
'Die Paarung rahananu' und Inber
ablindehelt vor
(BREHMS)



© Gerd Pf.